

tanz nrw 21

BONN DÜSSELDORF ESSEN KÖLN KREFELD
MÜLHEIM MÜNSTER VIERSEN WUPPERTAL



WUPPERTAL

VIERSEN

MÜNSTER

MÜLHEIM

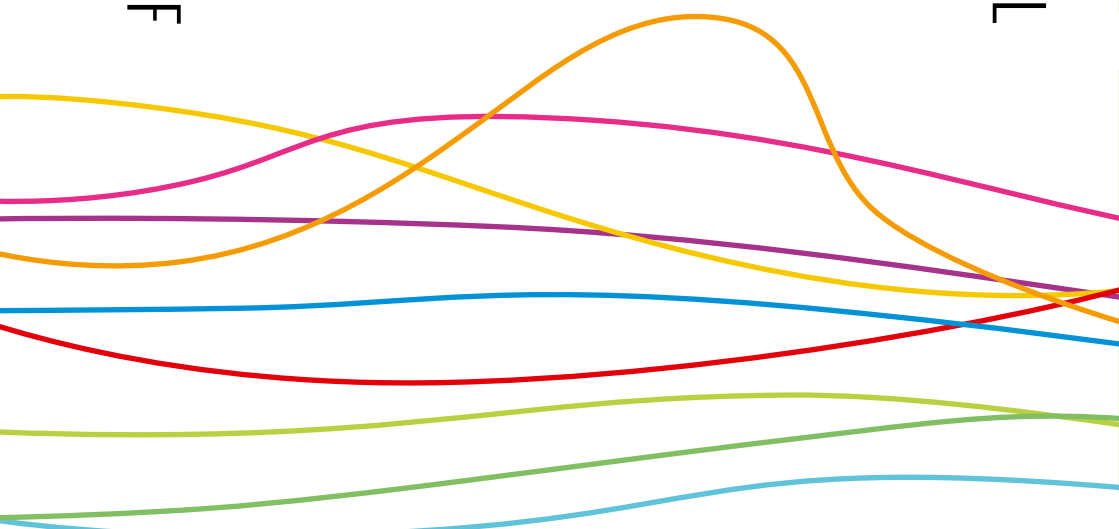
KREFFELD

KÖLN

ESSEN

DÜSSELDORF

BONN



tanz

nrw

ns

ns



WILLKOMMEN

Hoffnungsvoll – mitten in einer Pandemie? Die Theater bleiben geschlossen, und vorerst wird es auch keine Lockerungen für den Kulturbereich geben. Diese Entscheidung wiegt schwer – für alle Künstler:innen und Theater. Und auch für unser Festival **tanz nrw 21**. So vieles steht momentan auf dem Spiel für die Künste. Sie brauchen die Auseinandersetzung und die Gemeinschaft, das Publikum, und eine Bühne! Wir versuchen es mit einer digitalen Bühne und mit der Hoffnung.

Sehr lange haben wir geplant und neue Szenarien entwickelt, um mit dem Festival wieder in Bewegung zu kommen. Mit Kunst, mit Tanz, mit einem Festival als Labor, in dem experimentiert wird und jede:r willkommen ist.

Dieses Jahr wird ein besonderes Experiment: mit digitalen Präsentationsformen für den Tanz und Begegnungen im Virtuellen.

Freuen Sie sich auf mehr als 40 Vorstellungen in 12 Tagen, darunter Premieren, Livestreams von aktuellen Bühnenstücken, Installationen und Filmen von 28 Ensembles und Künstler:innen aus NRW sowie auf partizipative und inklusive Online-Formate und Workshops, bei denen alle aktiv werden können, Lieblingsbewegungen finden und vielleicht auch einen Brief an den Tanz schreiben. Zum ersten Mal kann auch jede:r unabhängig von Land, Region oder Stadt das gesamte Festival erleben und damit einen spektakulären Überblick über die Tanzlandschaft von NRW gewinnen. All das wird möglich sein, mit Ihrer Neugierde und Experimentierfreude.

Lassen Sie es uns gemeinsam versuchen!

Wir danken allen Beteiligten für ihre Flexibilität in der Ermöglichung dieses Festivalprogramms.

Allen voran den Künstler:innen für die Bereitschaft, diesen ungewissen Weg mit uns gegangen zu sein, und ganz herzlich unseren Förderern – auch für ihre kurzfristige Unterstützungen.

Die Theatertüren werden sich wieder öffnen, mit sicheren Konzepten und durchdachten Modellen. Alle sind längst vorbereitet und bereit! Also kein Grund, hoffnungslos zu sein.

tanz nrw 21 Veranstalter und Festival-Team

WELCOME

Hopeful – in the midst of a pandemic? The theatres are still closed, and for the time being there will be no easing of restrictions for the arts and culture sector. This decision has weighed heavily on all artists and theatre companies – as well as on our festival **tanz nrw 21**. There is a lot at stake for the arts right now. They need exploration and the community, audiences and a stage! We are going to try our luck with a digital stage and a good dose of hope.

For a long time now, we have been making plans and coming up with possible scenarios to keep going forward with the festival. With art, with dance, with a festival that serves as an experimental platform where everyone is welcome.

This year will mark a very special experiment: presenting dance and movement virtually with digital means. Get ready for more than 40 performances over 12 days, including premieres and live streams of the latest dance productions, installations and films by 28 ensembles and artists from NRW as well as participatory and inclusive online formats and workshops that will get everybody moving, help you discover your favourite movements and even let you write a letter to dance. For the first time, anyone regardless of country, region or city will be able to experience the entire festival and thus gain a spectacular overview of the NRW dance landscape. With a little curiosity and openness to experimentation, we will be able to do it all. Let's give it a try together!

We would like to thank all participants for their flexibility in making this festival programme possible. First and foremost, the artists – for their willingness to go down this path of uncertainty with us – as well as a big thank you to our funders for stepping up to support us when we needed it.

Someday soon, the theatre doors will reopen with elaborate hygiene concepts and safety measures. And when they do, we will be ready – we are prepared!
So, there is no reason to give up hope.

The presenters and festival team of **tanz nrw 21**

**2 WILLKOMMEN
WELCOME**

**6 GRUSSWORT
GREETING**

**26 TANZ UND TRANSFORMATION
DANCE AND TRANSFORMATION**

**58 AUSTAUSCH IN BEWEGUNG,
GRENZENLOS
EXCHANGE IN MOTION,
WITHOUT BORDERS**

**92 EINE EXTRAPORTION TANZ
AN EXTRA DOSE OF DANCE**

**94 KALENDAR
CALENDAR**

**98 VERANSTALTER
PRESENTERS**

**99 IMPRESSUM
IMPRINT**

8 HARTMANNMUELLER
DIE ULTIMATIV POSITIVE, PERFORMATIV
INSTALLATIVE, RELATIV ALTERNATIVE
SCHÖPFUNG

10 SEONGMIN YUK
FLOUNCE INTO FLOUNCE

14 REUT SHEMESH
COBRA BLONDE

18 URSINA TOSSI
REVENANTS

20 OVERHEAD PROJECT
CIRCULAR VERTIGO
(URAUFFÜHRUNG)

22 FELIX BÜRKLE / STARTING POINT
LAST ORDER
(URAUFFÜHRUNG)

24 IDAS NRW
WEITERMACHEN.VIER
KÜNSTLER:INNENPORTRAITS
AUS DEM LOCKDOWN

30 DEUFERT&PLISCHKE
JUST IN TIME

34 EMANUELE SOAVI INCOMPANY
ATLAS 3 – BLU BLU BLU

36 SILKE Z.
COMFORT ZONE

ONLINEONLINEONLINEONLINEONLINEONLINE

INHALT CONTENT

40 TACHOTINTA

CULTURAL DRAG

42 BODYTALK

BILDERZERSTÖRER

44 MAURA MORALES

CHERCHEZ LA FEMME

46 MAURA MORALES

EFFECTO MARIPOSA

48 E-MOTION / TAKAO BABA

BOYS DON'T DANCE

52 COCOONDANCE

HYBRIDITY

54 RAYMOND LIEW JIN PIN

TOUCH

56 SPRUNGBRETT<>TANZRECHERCHE NRW

62 MOUVOIR / STEPHANIE THIERSCH

BILDERSCHLACHTEN

66 BEN J. RIEPE

CREATURE

68 BEN J. RIEPE

GESCHÖPFE

70 TANSAN-SUI / CHIKAKO KAIDO

AGE OF CURSE

72 BLUE ELEPHANT DANCE COMPANY

VIBRATION CELEBRATION

74 TANZHAUS NRW & BALLETT AM RHEIN

STEP BY STEP
(URAUFFÜHRUNG)

78 LUÍSA SARAIVA &

SENEM GÖKÇE OĞULTEKIN
HARK!

82 RENEGADE

DRANG
(URAUFFÜHRUNG)

84 ARTMAN&DUVOISIN

UMZUG IN EINE VERGLEICHBARE LAGE

86 DANIEL ERNESTO MUELLER

PRAKTISCH GALAKTISCH
(URAUFFÜHRUNG)

88 EL CUCO PROJEKT

JUST BEFORE FALLING

90 BILLINGER & SCHULZ

CAR WALK

LINEONLINEONLINEONLINEONLINE

GRUSSWORT

Mehr als ein Jahr nach Ausbruch der Corona-Pandemie ist die Krise nicht überstanden. Die Kultur ist in allen Sparten von den Schließungen betroffen und gerade die Künste, die das unmittelbare Erleben in ihr Zentrum stellen, leiden unter dem Stillstand. Die Situation für viele Tänzerinnen und Tänzer war schwer und sie ist es bis heute.

Und doch ist uns der Tanz im vergangenen Jahr, allen Einschränkungen zum Trotz, auf vielfältigste Weise begegnet: Tänzerinnen und Tänzer zeigten im ersten Lockdown Aufnahmen von ihren Proben, boten digitale Workshops an oder traten in Austausch mit Tänzerinnen und Tänzern auf der ganzen Welt. Neben einer Vielfalt von Streaming-Angeboten gab es im Frühsommer erste Aufführungen in pandemiegerechten Formaten – dann stiegen die Infektionszahlen und die Kulturorte mussten erneut schließen.

Für mich hat diese Zeit mit all ihren Formen und Formaten von Tanz deutlich gezeigt: Ob als Spitzenkunst oder als Geste der Hoffnung und Solidarität – die Erfahrung der Pandemie hat keinen Zweifel daran gelassen, welche Kraft dem Tanz innewohnt und wie wichtig er gerade jetzt ist. Denn Tanz gehört zu den ältesten Kulturtechniken der Menschheit, er befreit, ist beglückendes Erlebnis, Reflexionsraum, Utopie und positive Selbsterfahrung. Als zeitgenössische Kunst setzt er sich mit dem Unbekannten, den Ängsten und Entwicklungslinien in unserer Gesellschaft auseinander. Deshalb möchten wir allen Künstlerinnen und Künstlern mit der Ausrichtung von „tanz nrw“ zeigen, wie wichtig sie sind – auch und gerade in krisenhafter Zeit – und dass wir an ihrer Seite stehen. „tanz nrw“ bietet dem zeitgenössischen Tanz und verwandten Künsten in Nordrhein-Westfalen eine Plattform und macht das reiche Spektrum der Formate, Einrichtungen und Initiativen sichtbar.

Sollte es uns gelingen, die Theater bis zum Festivalstart wieder für Zuschauerinnen und Zuschauer zu öffnen – woran wir auf allen Ebenen und mit ganzer Kraft arbeiten – dann werden wir wohl alle vor Freude tanzen.

GREETING

More than a year after the outbreak of the corona pandemic, we have still not overcome the crisis. All areas of cultural life have been affected by closures – and the arts, which focus on direct experiences, have been particularly afflicted by the standstill. For many dancers, the situation has been difficult and remains so to this day.

And yet, despite all the restrictions, throughout the past year there have been many different opportunities to encounter dance: during the first lockdown, many dancers released recordings of their rehearsals, offered digital workshops or engaged in dialogue and exchange with other dancers all over the world. In addition to a variety of streaming options, early summer brought us the first performances in pandemic-compatible formats – then the number of infections went up and cultural venues were forced to close again.

For me, this period of dance in all of its styles and formats has made one thing very clear: whether as a top-notch art form or the embodiment of hope and solidarity – going through this pandemic has left no doubt about the inherent power of dance and how important it is for us right now. For dance belongs to the oldest cultural techniques of humankind; it is a freeing and exhilarating experience, a space for reflection, utopia and positive self-expression. As a contemporary art form, it confronts the unknown, the fears and the paths of evolution in our society. Thus, in hosting “tanz nrw”, we would like to show all artists how important they are – even and especially in times of crisis – and that we are on their side. “tanz nrw” serves as a platform for contemporary dance and related art forms in North Rhine-Westphalia and renders the vast spectrum of formats, institutions and initiatives visible.

If we manage to reopen theatres for audiences in time for the start of the festival – which we are working towards at every level with all of our might – then we will surely all dance for joy.



Isabel Pfeiffer-Poensgen

Ministerin für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen
Minister of Culture and Science of the State of North Rhine-Westphalia

HARTMANNMUELLER

DIE
ULTIMATIV
POSITIVE,
PERFORMATIV
INSTALLATIVE,
RELATIV
ALTERNATIVE
SCHÖPFUNG

IDEE, KONZEPT, CHOREOGRAFIE

Simon Hartmann,
Daniel Ernesto Mueller

PERFORMANCE

Simon Hartmann, Daniel Ernesto
Mueller, Kornelius Heidebrecht

MUSIK

Kornelius Heidebrecht

KONZEPTION RAUM

Moritz Ellerich

TECHNISCHE BETREUUNG

Phillipp Zander

PRODUKTIONSLEITUNG

Susanne Berthold

PRODUKTION

HARTMANNMUELLER

KOPRODUKTION

Stadt Viersen

GEFÖRDERT DURCH

Ministerium für Kultur
und Wissenschaft des Landes
Nordrhein-Westfalen

UNTERSTÜTZT DURCH

PACT Zollverein Essen

Passt die Schöpfung in ein Laboratorium? HARTMANNMUELLER versuchen die Naturgewalten in ihrer Installation unter einen Hut zu bringen. Sind sie dabei Forscher, Testpersonen, Zuschauer oder Götter? Zwischen komplexen und ebenso grazilen Versuchsaufbauten aus Glas erzählen Simon Hartmann und Daniel Ernesto Mueller Teile der Schöpfungsgeschichte und rezitieren Filmzitate der 1990er und 2000er Jahre. Mit ihrem künstlerischen Aufbau, der spielerischen Erzählweise und ihrer Choreografie schaffen sie einen Raum für „Die Schöpfung“ außerhalb unseres zerstörerischen Weltbilds. Gleichzeitig suchen sie nach einem neuen Selbstverständnis des Menschen, das uns ungehemmt den Spiegel vorhält: Erschaffen oder zerstören wir?

Can creation fit into a laboratory? In their installation, HARTMANNMUELLER attempt to contain the forces of nature. Does this make them researchers, test subjects, spectators or gods? Between experimental structures of glass that are just as complex as they are delicate, Simon Hartmann and Daniel Ernesto Mueller retell parts of the creation story and recite film quotes from the 1990s and 2000s. With their artistic setup, playful narrative style and distinct choreography, they create a space for “Die Schöpfung” beyond the bounds of our destructive worldview. At the same time, they set off in search of a new self-conception for humankind that gives us an uninhibited look into the mirror: are we creators or destroyers?



SEONGMIN **YUK**
FLOUNCE INTO FLOUNCE

Foto: Seongmin Yuk

REGIE

Seongmin Yuk

CHOREOGRAFIE

María Mercedes Flores Mujica

PERFORMANCE

Anastasia Kapanadze,
Beomseok Jeong,
Igor Sousa,
Miriam Rick

PRODUKTION

Kunsthochschule
für Medien Köln

Wie durch einen Schleier betrachtet, bewegen sich die Silhouetten der Tänzer:innen durch einen dunklen Raum. Gegenseitig folgen sie in dieser Videoinstallation ihren abstrakten Bewegungen, begegnen sich aber nie, sondern gleiten aneinander vorbei. Wie geisterhafte Schemen sind sie anwesend und abwesend zugleich.

As if viewed through a veil, the silhouettes of dancers move throughout the dark space. In this video installation, they take turns following each other's abstract movements, yet they never actually meet. Instead, they simply glide by one another. Like illusory spectres, they are present and absent at the same time.





REUTSHEMESH



COBRA BLONDE



LIVESTREAM MI 28|04 20 Uhr

STREAM SA 08|05 20 Uhr



19 Uhr PHYSICAL INTRODUCTION

KÜNSTLERISCHE LEITUNG,

REGIE, CHOREOGRAFIE

Reut Shemesh

CO-CHOREOGRAFIE

Ulla Gerling

KÜNSTLERISCHE ASSISTENZ

Ele Rose-Krosch

TANZ Laura Bremicker, Katharina Brink,

Constanze Fischer, Claudia Hinkel, Carmen

Meier, Ele Rose-Krosch, Emily Rose, Sarah

Pullich, Janina Schentek, Sophia Wirth

DRAMATURGIE Matthias Quabbe

DRAMATURGISCHE KONZEPT-

ENTWICKLUNG Daniel Rademacher

LICHTDESIGN, AUSSTATTUNG,

BÜHNE Ronni Shendar

MUSIK, KOMPOSITION Simon Bauer

FINANZDRAMATURGIE Béla Bisom

PRODUKTION Sabina Stücker

PRODUKTION

Reut Shemesh

KOPRODUKTION

tanzhaus nrw Düsseldorf und

Theater im Pumpenhaus Münster,

in Kooperation mit der Tanzgarde der

Karnevalsfreunde der katholischen

Jugend Düsseldorf

GEFÖRDERT DURCH

Ministerium für Kultur und

Wissenschaft des Landes

Nordrhein-Westfalen im Rahmen der

Konzeptionsförderung und Spitzen-

förderung, Kulturamt der Stadt Köln,

Kunststiftung NRW, Fonds Darstellende

Künste, KunstSalon Stiftung / Step Up

UNTERSTÜTZT DURCH

iDAS NRW und die tanzfaktor köln

Gardetanz und zeitgenössischer Tanz – was passiert, wenn sich diese beiden Welten begegnen? Reut Shemesh wirft in „COBRA BLONDE“ einen ebenso kritischen wie einfühlsamen Blick auf die Darstellung von Tänzerinnen bei traditionellen Karnevalsfeiern und befasst sich mit den Widersprüchen dieser Form der Unterhaltung. Symbolisch dafür und als Inspiration für den Stücktitel steht die blonde Perücke und ihr Look zwischen Glamour und Einschüchterung. „COBRA BLONDE“ zeigt das Spannungsfeld zwischen der zeitgenössischen Kunst, die das Individuum hervorhebt, und dem Gardetanz, bei dem gemeinschaftliche Kraft im Mittelpunkt steht.

Traditional German “Gardetanz” and contemporary dance – what happens when these two worlds collide? In “COBRA BLONDE”, Reut Shemesh takes a critical yet empathetic look at the representation of female dancers in traditional carnival celebrations and addresses the contradictions inherent in this form of entertainment. A symbol of the dance style as well as the inspiration for the title of this production is the blonde wig and the look it bestows – associated with everything from glamour to intimidation. “COBRA BLONDE” reveals the tense relationship between contemporary art’s notion of accentuating the individual and “Gardetanz”, which focuses on the communal strength of the group.





Foto: Sinje Hasheider

URSINA TOSSI

REVENANTS

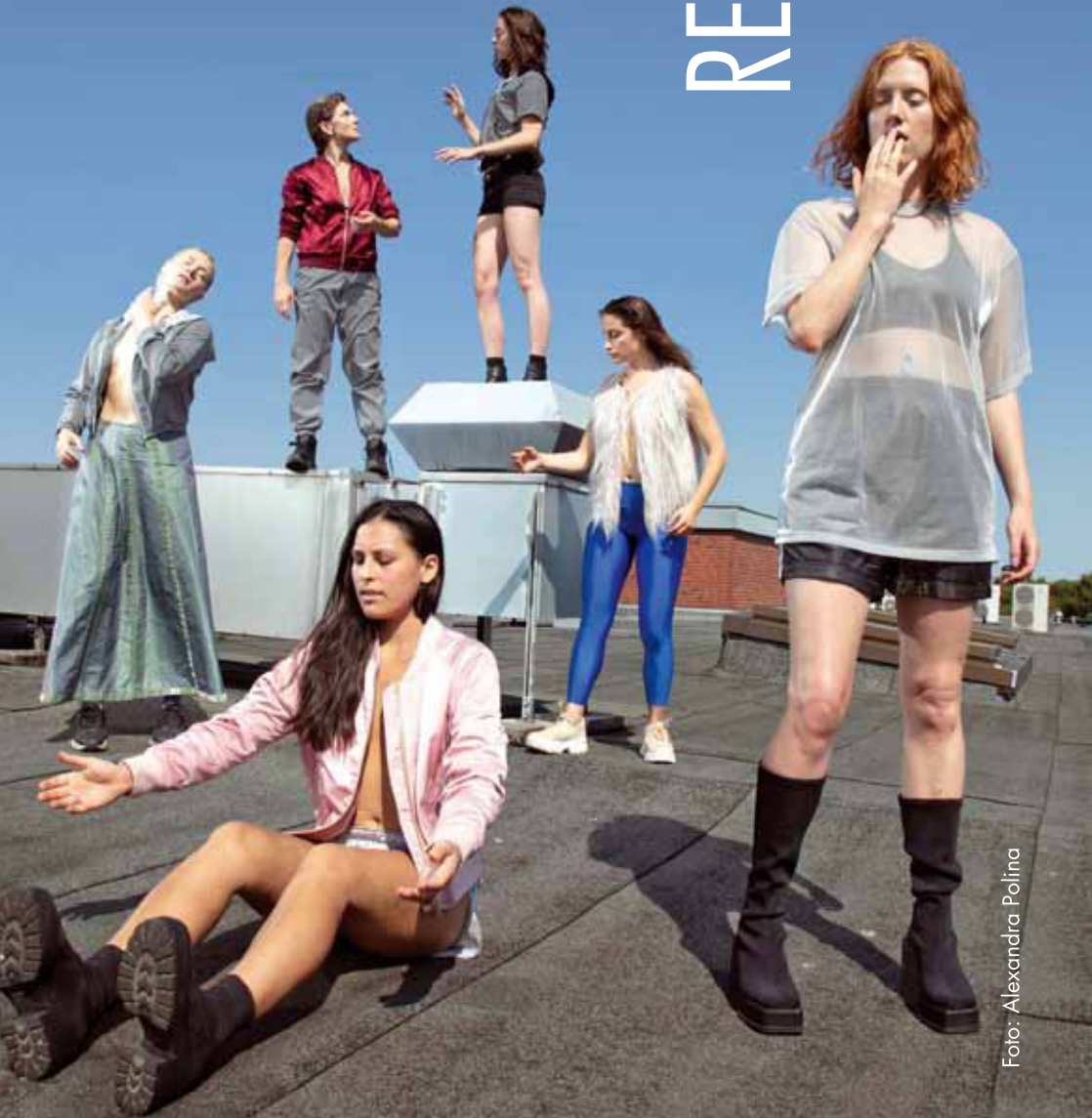


Foto: Alexandra Polina

STREAM DO 29|04 20 Uhr + MI 05|05 20 Uhr
 mit Audiodeskription in deutscher & englischer Sprache

STREAM SO 02|05 20 Uhr
 ZOOM im Anschluss Publikumsgespräch

CHOREOGRAFIE, TANZ,
 KÜNSTLERISCHE LEITUNG
 Ursina Tossi

DRAMATURGIE
 Matthias Quabbe,
 Margarita Tsomou

CO-CHOREOGRAFIE, TANZ
 Rachell Bo Clark,
 Julia B. Laperrière,
 Amanda Romero, Leah Marojevic,
 Rose Marie Lindstroem

SOUND Johannes Miethke
 BÜHNE Hanna Lenz

VIDEO Friederike Höppner
 KOSTÜME Nina Divitschek

LICHT Ricarda Schnoor

KÜNSTLERISCHE ASSISTENZ,
 KOMMUNIKATION
 Sina Rundel

AUDIODESKRIPTION
 Carolin Jüngst

KÜNSTLERISCHE PRODUKTION,
 CO-KONZEPTION, PRESSE
 Stückliesel

PRODUKTION Ursina Tossi

KOPRODUKTION
 Kampnagel Hamburg und
 TanzFaktor Köln / In Kooperation
 mit Ballhaus Ost Berlin
 und MARKK Hamburg

MIT FREUNDLICHER
 UNTERSTÜTZUNG DURCH
 K3 -Zentrum für
 Choreographie Hamburg

DANK AN
 Lichthof Theater Hamburg

Choreografin Ursina Tossi lässt in „Revenants“ Gespenster los, die einen weiblichen Blick auf Politik und (Pop-)Kultur fordern. Sie kommen aus der Zukunft, um die Vergangenheit umzuschreiben. Sechs ruhelose Geister versuchen in den Verlauf der Konflikte rund um Patriarchat und kapitalistische Machtstrukturen einzugreifen. Als Freiheitskämpferinnen, Komplizinnen und Rivalinnen lassen sie vergessene Ereignisse der Geschichte wiederaufleben. Und finden neue feministische Erzählungen für das Geschehene. Dabei wechselt die Atmosphäre zwischen düster und futuristisch, animalisch und archaisch sowie monströs und elektrisierend-humorvoll.

In „Revenants“, choreographer Ursina Tossi unleashes ghosts who demand a female view of politics and (pop) culture. They have come from the future to rewrite the past. Six restless spirits attempt to intervene in the course of historic conflicts rooted in patriarchy and capitalistic power structures. As freedom fighters, accomplices and rivals, they revive long-forgotten historic events and find new feminist narratives for what took place. In doing so, they create an atmosphere that alternates between dismal and futuristic, archaic and feral as well as monstrous and electrifyingly humorous.

Gefördert im Rahmen des Bündnisses internationaler Produktionshäuser von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Gefördert durch: Freie und Hansestadt Hamburg - Behörde für Kultur und Medien, Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, NRW Landesbüro Freie Darstellende Künste, Stadt Köln und Fonds Darstellende Künste aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. Unterstützt durch das NATIONALE PERFORMANCE NETZ Gastspielförderung Tanz, gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, sowie den Kultur- und Kunstministerien der Länder.

 nationales
 performance
 netz



Die Beauftragte der Bundesregierung
 für Kultur und Medien

WWW.URSINATOSSI.HOTGLUE.ME



CIRCULAR VERTIGO

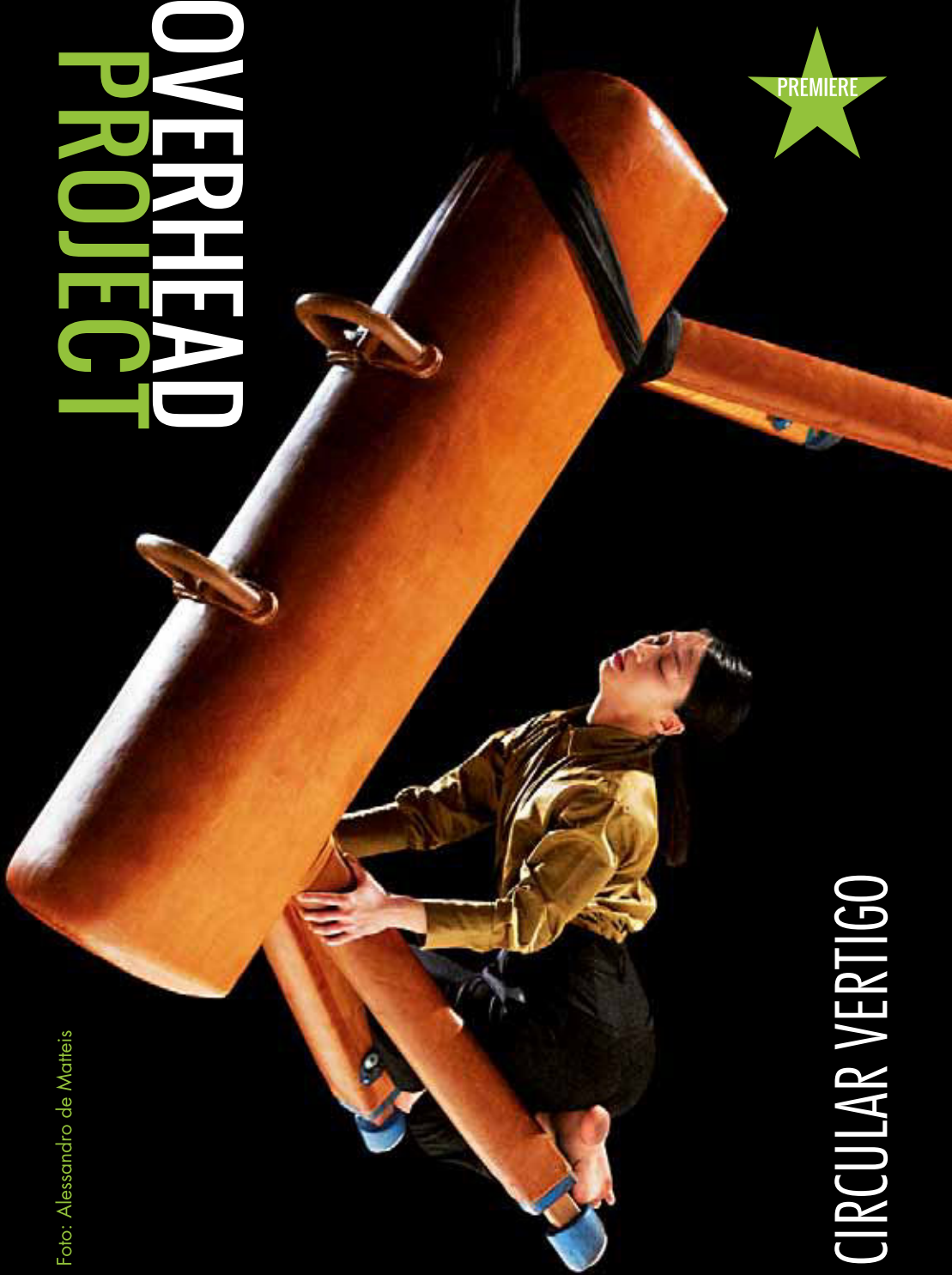


Foto: Alessandro de Matteis

OVERHEAD
PROJECT

LIVESTREAM DO 29 | 04 20 Uhr

△ ZOOM 19 Uhr TANZ.MATCH

STREAM SA 08 | 05 19 Uhr

△ ZOOM 18 Uhr TANZ.MATCH

KÜNSTLERISCHE LEITUNG,
CHOREOGRAFIE, KONZEPT

Tim Behren

PERFORMANCE UND KREATION

Mijin Kim

RECHERCHE UND KREATION

Breno Caetano

SOUNDKOMPOSITION, MUSIKALISCHE
DRAMATURGIE

Simon Bauer

LICHT- UND BÜHNENGESTALTUNG,
VISUELLE DRAMATURGIE

Charlotte Ducouso

PRODUKTIONSLEITUNG

Lena Peters

PR, MANAGEMENT

mechtild tellmann

kulturmanagement

PRODUKTION

Overhead Project, begonnen im
Rahmen des Reload-Stipendiums
der Kulturstiftung des Bundes

KOPRODUKTION

Ringlokschuppen Ruhr, Mülheim

GEFÖRDERT DURCH
NATIONALES PERFORMANCE
NETZ - STEPPING OUT,

gefördert von der Beauftragten
der Bundesregierung für Kultur
und Medien im Rahmen der
Initiative NEUTSTART KULTUR,
Hilfsprogramm Tanz. Ministerium
für Kultur und Wissenschaft
des Landes NRW, Kulturamt
der Stadt Köln

UNTERSTÜTZT DURCH

TPZAK - Zirkus und
Artistikzentrum, Köln

Overhead Project entwickelt seit 2008 Stücke an der Grenze von Zeitgenössischem Tanz, Zirkus und Performance. Durch das Ineinandergreifen unterschiedlicher Körpertechniken sowie dramaturgischer und architektonischer Konzepte eröffnet das Ensemble neue Perspektiven – immer auch verbunden mit einem körperlichen Risiko. So auch in der neuen Produktion „Circular Vertigo“. Ausgangspunkt ist die geometrische Form des Kreises: Darin treffen ein 100 Kilo schweres, von der Decke hängendes Turngerät (Pauschenpferd) und die Tänzerin Mijin Kim aufeinander. Mit feingliedriger Virtuosität verhandeln Mensch und Objekt ihre Beziehung zwischen zarter Annäherung, gefährlichem Taumeln und triumphalen Höhenflügen.

Since 2008, Overhead Project has developed works on the cusp of contemporary dance, circus and performance art. By intertwining various physical techniques as well as dramaturgical and architectural concepts, the ensemble opens up new perspectives – always accompanied by certain physical risks. The same is true for its latest production “Circular Vertigo”, which deals with the geometric shape of the circle: in this circular setting, dancer Mijin Kim encounters a 100 kg gymnastics apparatus (a pommel horse) suspended from the ceiling. With skilful virtuosity, human and object learn to negotiate their relationship through gentle approaches, dangerous tumbling and triumphant flights of fancy.

FELIX BÜRKLE
/ STARTING POINT
LAST ORDER

PREMIERE



Foto: Oliver Look

STREAM DO 29 | 04 20 Uhr

KONZEPT UND
KÜNSTLERISCHE LEITUNG
Felix Bürkle

DRAMATURGIE
Christoffer Brekne

PERFORMANCE
Baptiste Bersoux,
Uwe Brauns,
Nejma Larichi

KOMPOSITION, LIVE MUSIK
Moritz Anthes

LICHT
Jörn Nettingsmeier

ASSISTENZ
Tabea Stochbrügger

VIDEO
Sersch Hinkelmann, Barbara
Schröer, Cecilia Gläsker

PRODUKTION
Felix Bürkle / starting point

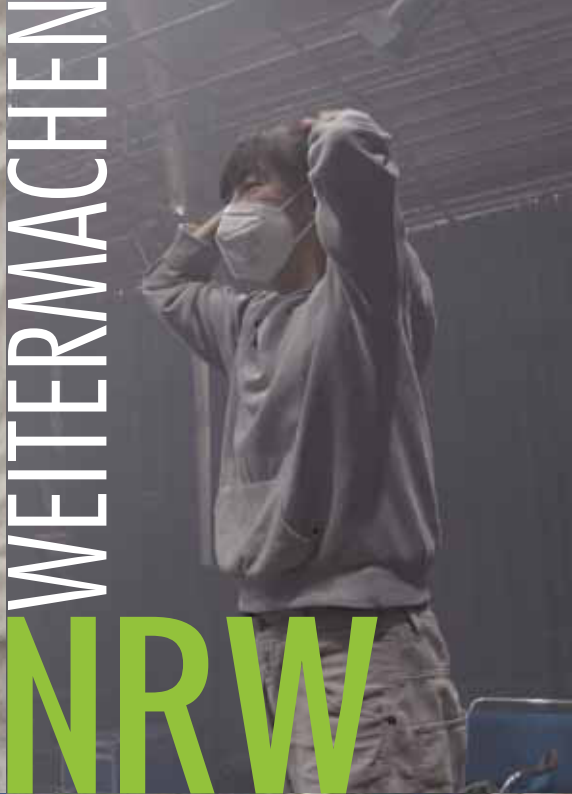
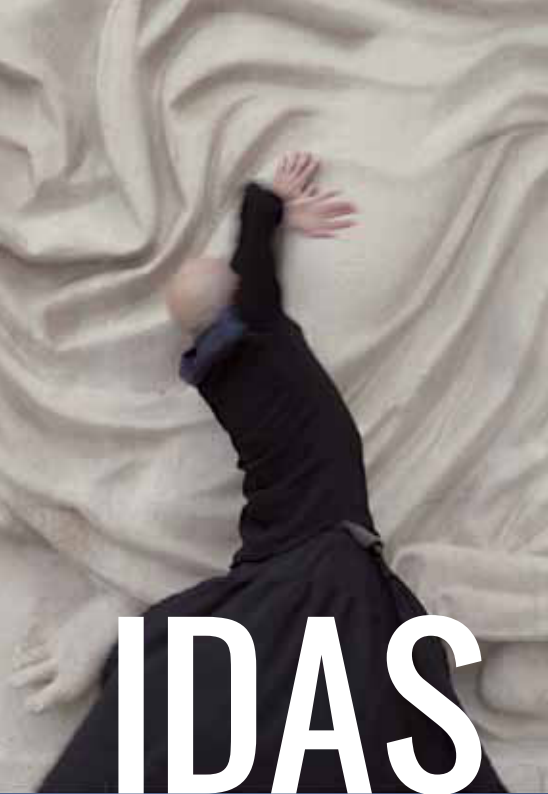
KOPRODUKTION
Theater im Pumpenhaus,
Münster

GEFÖRDERT DURCH
Ministerium für Kultur
und Wissenschaft des Landes
Nordrhein-Westfalen, Kulturreferat
der Landeshauptstadt Düsseldorf

UNTERSTÜTZT DURCH
Kunst im Hafen,
Werft 77, Düsseldorf

Felix Bürkle stellt seine weltweit getourte Arbeit „beckett, beer and cigarettes“ auf neue Füße. Der Choreograf dreht an der Wahrnehmungsschraube und denkt das Verhältnis zwischen Mensch und Objekt weiter: Warum existieren Dinge? Warum gibt es überhaupt etwas und nicht vielmehr nichts? Auf der Bühne: 983 Flaschen, 157 Kisten, 4 Stühle und 1 Tisch sowie 3 junge Performer:innen und der Musiker und Komponist Moritz Anthes. Menschen, Objekte, Tanz, Live-Musik und Neuer Zirkus verstricken sich zu einer fantastischen Sinnestäuschung. Im wahrsten Sinne des Wortes beginnt ein Balance-Akt, der den Blick auf die Dinge – und den Menschen – verändert.

Felix Bürkle is breathing new life into his world-toured work "beckett, beer and cigarettes". By tweaking the sensory screws of human perception, the choreographer takes his contemplations on the relationship between human and object to the next level: Why do things exist? Why is there anything at all rather than nothing? On stage: 983 bottles, 157 crates, 4 chairs and 1 table as well as 3 young performers and the musician and composer Moritz Anthes. People, objects, dance, live music and cirque nouveau all interwoven into a fantastical illusion. The result is a balancing act in the truest sense of the word that changes the way we look at things – and people.



WEITERMACHEN

IDAS NRW

VIER KUNSTLER:INNENPORTRAITS AUS DEM LOCKDOWN



KONZEPT, FILM, SCHNITT
Julia Franken und Cecilia Gläser

PRODUKTION
iDAS NRW

GEFÖRDERT DURCH
iDAS NRW ist ein Projekt des
tanzhaus nrw, gefördert durch
das Ministerium für Kultur
und Wissenschaft des Landes
Nordrhein-Westfalen

Sichtbar bleiben ist aktuell ein großes Anliegen, nicht zuletzt für Künstler:innen. Durch die Corona-Pandemie müssen Arbeitsweisen, Formate und Kooperationen überdacht und neue Netzwerke erschlossen werden. Diese Transformationsprozesse passieren meistens im Verborgenen. iDAS NRW lässt die Filmemacherinnen Julia Franken und Cecilia Gläser von Herbst 2020 bis Frühjahr 2021 exemplarisch die tanz nrw 21-Kompanien Artmann&Duvoisin, bodytalk und Emanuele Soavi incompany sowie Kollektiv ZOO begleiten. Entstanden sind Dokumente dieser besonderen Zeit, die im Rahmen des Festivals tanz nrw Premiere feiern.

Staying visible is currently a major concern, especially for artists. Due to the Corona pandemic, ways of working, formats and cooperations have to be rethought and new networks have to be developed. These transformation processes usually happen in secret. iDAS NRW has the filmmakers Julia Franken and Cecilia Gläser accompany the tanz nrw 21 companies Artmann&Duvoisin, bodytalk and Emanuele Soavi incompany as well as Kollektiv ZOO from autumn 2020 to spring 2021. Documents of this special time are created and will celebrate their premiere at the tanz nrw festival.

TANZ UND TRANSFORMATION

Im Fokus des Festivals **tanz nrw** steht der zeitgenössische Tanz in seiner weitverzweigten künstlerischen Praxis. Ob als Choreografie für die Bühne, als Installation oder Film, als performatives Archiv oder als partizipative Arbeit für den öffentlichen wie digitalen Raum: Diese Formate kreisen um Fragen zur Übersetzung von Ideen in adäquate Präsentations- und Erzählformen sowie zur Präsenz der Performenden und ihrem Verhältnis zum Publikum.

Alle zwei Jahre spiegelt **tanz nrw** aktuelle Tendenzen und Diskurse wider, die die Tanzschaffenden hierzulande beschäftigen und setzt durch seine vernetzte Programmatik vordringlich auf das Teilen von Wissen, Erfahrung und infrastrukturellen Ressourcen zugunsten der freischaffenden Künstlerinnen und Künstler.

Ihre Sichtbarkeit und den Austausch mit dem Publikum zu vergrößern und neuen Formen und Positionen ein Forum zu geben, ist das Ziel dieser Tanzbiennale.

Neue Formen und Positionen entstehen jedoch nicht ohne eine veränderte Praxis mit Freiräumen für Theorie und Forschung, Reflexion und kritische Gegenwartsanalyse und erst recht nicht ohne den Mut zu Widerspruch und Grenzüberschreitung.

Solche Freiräume für eine veränderte künstlerische Praxis verlangen in der Konsequenz allerdings nach ebenso modifizierten Kriterien auf struktureller, methodischer wie ästhetischer Ebene. Neue Netzwerke für eine ambitionierte Wissensproduktion müssen aufgebaut, nachhaltige Förderpolitiken implementiert werden, um Planungssicherheit jenseits einer „Projektitis“ zu garantieren.

Dies wiederum setzt voraus, dass künstlerische Arbeit als solche nicht nur als eine ergebnis- und produktionsabhängige wertgeschätzt wird. Ein konzeptuelles Vor- und Nachdenken oder eine forschungsbasierte, transdisziplinäre und prozessuale Methodik haben eine ebenso hohe Wertigkeit, wie die

letzten Meter auf der Zielgeraden vor einer Premiere. Um die künstlerische Produktion bzw., Produktivität neu zu denken, wäre der Zeifaktor ebenso neu zu bemessen.

Als Sprachrohr für die Interessen der Tanzschaffenden und eine Kunst von morgen kann ein Festival wie **tanz nrw** im Dialog mit der Veranstaltergemeinschaft überjährig agieren und mit Förderinstitutionen Auswege aus jenen Strukturen entwickeln, die Routine und Stereotype manifestieren; auch hier kann es eine Vorreiterrolle einnehmen. Angesichts der Fragilität der Aufführungskünste und insbesondere angesichts vieler prekärer Erwerbsbiografien in der freien Szene ist es unsere Zielsetzung, nachhaltige Förderleitlinien noch maßgeblicher als bisher zu definieren.

Die widrigen Umstände, die alle Kunst- und Kulturschaffenden pandemiebedingt dazu zwingen, entweder im *Off* zu arbeiten oder ihre Präsenzen auf digitale Bühnen zu verlagern, zeigen

uns, von welcher essentieller Bedeutung elastische Handlungsspielräume seitens der Förderinstitutionen sind.

Trotz der weiterhin schwierigen Lage hat sich die Veranstaltergemeinschaft von **tanz nrw** nicht davon abhalten lassen, optimistisch an der Edition 2021 weiterzuarbeiten – hierfür gebührt ihr unser großer Dank!

Umso mehr freuen wir uns, dass wir durch eine zusätzliche Förderung aus unserem Sonderfonds „Künste bewegen“ die Realisierung einer digitalen Festivalausgabe mitemöglichen konnten.

Allen beteiligten Tanzschaffenden und ihrem Publikum wünschen wir eine schöne Festivalzeit.

Kunststiftung NRW

Dr. Andrea Firmenich

Generalsekretärin

Christine Peters

Leiterin Bereich Performing Arts

DANCE AND TRANSFORMATION

The festival **tanz nrw** focuses on contemporary dance in its widely ramified artistic practice. Whether as a work of choreography for the stage, an installation or a film, as a performative archive or a participatory work for public or digital display: these formats revolve around how ideas can be translated into adequate presentation and narrative styles as well as questions as to the presence of performers and their relation to the audience.

Every two years, **tanz nrw** reveals the current trends and topics occupying dance professionals throughout the region and, with its extensive networking activities, particularly invests in the sharing of knowledge, experiences and infrastructural resources for the benefit of independent artists.

Increasing visibility and intercommunication with audiences while providing a forum for new formats and positions is the goal of this biennial dance festival. However, new formats and positions cannot be created without reconsidering

artistic practice and through greater freedom for research and experimentation, reflection and critical analysis of the present time – and, above all, not without the courage to dissent and transgress boundaries.

Consequently, this kind of freedom to reconfigure artistic practices would likewise require modifying criteria on structural, methodical and aesthetic levels. New networks for the ambitious production of knowledge must be established and sustainable funding structures must be implemented in order to guarantee planning security without succumbing to a “project mania”.

This, in turn, presupposes that artistic work itself should not merely be valued as a result-oriented and realisation-dependent product. Conceptual planning and contemplation as well as research-based, transdisciplinary and procedural methods are equally as valuable as the last few steps on the finishing line before a premiere. Similarly, reimagining artistic production – or rather,

productivity – would also necessitate reassessing time parameters.

As an advocate for the interests of dance professionals and the arts of tomorrow, a festival such as **tanz nrw** has the ability to carry out a long-term dialogue with its partner venues and team up with funding bodies to formulate and implement possible ways out of those structures that reinforce routines and stereotypes; this is another area where it can play a leading role.

Given the fragility of the performing arts and especially in light of the many artists with precarious employment situations in the independent scene, our objective is to define sustainable funding policies that are significantly more effective than previous ones.

The adverse conditions of the pandemic, which have forced all those in the arts and culture sector to either work off the beaten path or concentrate their efforts on digital platforms, show us how crucially important it is for funding bodies to have resilient policies in place

that allow them room for manoeuvre.

Despite the ongoing difficult situation, the organisers of **tanz nrw** have not allowed themselves to be discouraged from optimistically continuing to work on the 2021 edition - for this they deserve our great thanks!

We are all the more pleased that we were able to help realise a digital festival edition through additional support from our special fund „Künste bewegen“.

We wish all participating dance professionals and their audiences a lovely time at the festival.

Kunststiftung NRW

Dr. Andrea Firmenich

Secretary General

Christine Peters

Head of Performing Arts



DEUFERT & PLISCHKE

JUST IN TIME

ABSCHLUSSBALL

ZOOM SO 09 | 05 17 Uhr

Anmeldung unter
workshop@tanz-nrw-aktuell.de

WORKSHOPS

ZOOM

ESSEN

FR 30 | 04 17 Uhr

MÜLHEIM

SA 01 | 05 16 Uhr

BONN

SO 02 | 05 15 Uhr

KÖLN

DI 04 | 05 17 Uhr

VIERSEN

MI 05 | 05 19 Uhr

KREFELD

SA 08 | 05 15 Uhr

KONZEPT UND CHOREOGRAFIE
deufert&plischke

PRODUKTION
Felix Wittek

PRODUKTION
Festival tanz nrw

GEFÖRDERT DURCH
Kunststiftung NRW

Tel Aviv, New York. Brüssel, Reykjavík. Singapore – NRW. Nach zahlreichen Auftritten auf drei Kontinenten bringen deufert&plischke „Just in Time“ in sechs tanz nrw Festival-Städte. In Bonn, Essen, Köln, Krefeld, Mülheim an der Ruhr und Viersen tauschen ganz unterschiedliche Menschen in Workshops ihre Tanz Erfahrungen aus, bewegen sich gemeinsam und verfassen abschließend Briefe an den Tanz. So entstehen Dokumente und Momentaufnahmen der Begegnung mit dieser Kunstform. Die Teilnehmenden notieren oder zeichnen ihre Lieblingsbewegungen. Diese persönlichen Tanzmomente werden gesammelt und fließen in den Abschlussball mit lokalen Künstler:innen und einem DJ ein, der die diesjährige Ausgabe des Festivals tanz nrw 21 bei PACT Zollverein in Essen ausklingen lässt.

Mit diesem fortlaufenden Projekt, das 2016 startete, überschreiten deufert&plischke einmal mehr die Grenzen von Tanz und Theater und ermöglichen Ihnen ein ganz individuelles Teilhabe-Erlebnis, das spielend Brücken zwischen den Tanzcommunities weltweit schlägt.

Tel Aviv, New York. Brussels, Reykjavík. Singapore – NRW. After numerous performances on three continents, deufert&plischke are bringing "Just in Time" to six tanz nrw festival cities. In Bonn, Essen, Cologne, Krefeld, Mülheim an der Ruhr and Viersen, a variety of different people will have the opportunity to join workshops where they can share their dance experience, move their bodies collectively and subsequently compose a letter to dance. This serves to document the experience by providing snapshots of participants' encounters with this art form, as they are asked to write or draw their favourite movements. These personal dance moments are collected and will culminate in a final ball with local artists and a DJ, who will draw this year's edition of the festival tanz nrw 21 to a close at PACT Zollverein in Essen.

With this ongoing project, which kicked off in 2016, deufert&plischke once again transcend the boundaries of dance and theatre while inviting you to share in the experience in your own personal way. An experiment that playfully builds bridges between dance communities worldwide.

WWW.DEUFERTANDPLISCHKE.NET

ESSEN MÜLHEIM BONN KÖLN VIERSEN KREFELD

Bonn, 15.03.2021

Chère Danse,

Je continue en français, en fait le Français fut considéré
par longtemps comme LA langue. C'est à petit l'anglais
s'est infiltré prenant rapidement la première place. Étrange!

Chère Danse,

(en Allemand très masculine et en français féminine ☺)

Tu fais partie de ma vie depuis mes premiers souvenirs.

En fait je pense avoir toujours dansé.

En dansant j'oublie tout, suis dans les hautes sphères.

Avec toi chère Danse j'ai créé mille projets, avais de ces.

Autrement je suis plutôt chagrin, curieux, désobéissant, mais
des qu'il s'agit de toi chère Danse, je devrais consciencieux,
acharné, enchaîné, insatiable, incommensurable, effrayable.

En fait nous vivons ensemble et je n'ai encore rien trouvé
de comparable. (Même que j'en parlerai avec!)

Tu es sûreté, on peut dire, une grande partie de mon
existence et même si souvent je n'étais pas forcée
à vivre je ne pourrais imaginer une meilleure compagnie.

Avec toi il y a aussi ces magnifiques rencontres,
avec tous ces proches de la Danse, que se soit physique
ou théorique, ces rencontres qui laissent des traces, apparaissent
et disparaissent.

Les danseurs ses sont des survivants, j'adore.

Chère Diane tu m'as appris à me surpasser, tu m'as fait prendre connaissance avec chaque détail de mon être, chaque nerf, muscle, veine, articulation, chaque sens.

Tu es généreuse, féroce parfois, arrogante souvent, indigne et même si parfois j'aurais voulu t'envoyer... Tout ça. Jamais il n'était question d'une séparation.

Tu es une constante inspiration et un constant renouvellement.

Ce que tu représentes est difficile à exprimer avec des mots, tu es pensée et action en un, tu as le potentiel de transformer ceux et celles qui te rencontrent, le pouvoir d'entraîner et de léguer, tu es palpable et éphémère, tout simplement, toujours en mouvement.

Voici une lettre pleine de pathos mais paucapros.

See you soon!

ATLAS 3 - BLU BLU BLU
EMANUELE SOAVI
INCOMPANY



Foto: Joris-Jan Bos

CHOREOGRAFIE UND IDEE

Emanuele Soavi

KOMPOSITION UND LIVE-MUSIK

Nadja Zwiener (Barockvioline),
 Johannes Malfatti (Elektronik)

AUSSTATTUNG

Heike Engelbert

VIDEO

Merixell Aumedes Molinero

TANZ UND PERFORMANCE

Federico Casadei,
 Nora Sítges-Sardá

JUDOKA

Tobias Mathieu, Aaron Schneider

PRODUKTION

Emanuele Soavi in company

KOPRODUKTION

LOFFT - DAS THEATER / Leipzig

GEFÖRDERT DURCH

Kulturamt der Stadt Köln,
 Ministerium für Kultur und
 Wissenschaft des Landes
 Nordrhein-Westfalen,
 Kunststiftung NRW,
 Stadt Leipzig Kulturamt

UNTERSTÜTZT DURCH

Residenzprogramm
 ALDES/SPAM! - Netzwerk für
 zeitgenössische Kunst Lucca (I)

Im dritten Teil von Emanuele Soavis ATLAS-Trilogie treffen Darsteller:innen aus den Disziplinen Tanz, Musik und asiatischem Kampfsport aufeinander. Sie spiegeln, duellieren und vereinen sich. Gegenseitig konfrontieren sie sich mit ihren (körperlichen) Grenzen – der eigenen Endlichkeit. Wie gestaltet sich im Laufe der Zeit der Blick auf das Individuum, das es ohne ein Gegenüber nicht gäbe? Wie definieren wir uns in Abgrenzung zum anderen? Wo ende ich, wo fängst du an? Kommt es zum Rückzug oder folgt ein Befreiungsschlag? Die Performer:innen erschaffen Klang- und Körperbilder für das Ringen um Bedeutung, und versuchen Spuren und bleibende Eindrücke zu hinterlassen.

The third part of Emanuele Soavi's ATLAS trilogy marks an encounter between performers from the disciplines of dance, music and Asian martial arts. They mirror, duel and join forces with one another. They mutually confront each other with their (physical) limits – their own finiteness. How does our concept of the individual take shape over time – an individual who, without a counterpart, wouldn't even exist? How do we define and distinguish ourselves from others? Where do I end, where do you begin? Should we retreat or might this be our saving grace? The performers produce a kaleidoscope of sound patterns and physical imagery as they struggle for meaning and attempt to leave their mark by making a lasting impression.



SILKE Z.

COMFORT ZONE

Foto: MEYER ORIGINALS



KONZEPT,
 KÜNSTLERISCHE LEITUNG
 Silke Z.

IN ZUSAMMENARBEIT MIT, TANZ
 John Kendall,
 Dennis Alexander Schmitz

SOUNDDESIGN
 André Zimmermann

LICHTDESIGN
 Garlef KeBler

KOSTÜM
 Dennis Alexander Schmitz

ADMINISTRATION &
 MANAGEMENT Olivia Bott

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
 Vinya Cameron

PRODUKTION
 Silke Z.

KOPRODUKTION
 Kölner Künstler:innen Theater

GEFÖRDERT DURCH
 Ministerium für Kultur und
 Wissenschaft des Landes
 Nordrhein-Westfalen,
 Kulturamt der Stadt Köln

UNTERSTÜTZT DURCH
 ehrenfeldstudios e. V.

Was geschieht, wenn wir ganz bewusst die Behaglichkeit unserer Gewohnheiten, unsere Komfortzone, verlassen? Die Performer John Kendall und Dennis Alexander Schmitz versuchen es: Sie schließen einen Pakt und versprechen einander die Verweigerung jeder Annehmlichkeit im Miteinander. Es entsteht eine packende Begegnung von Mann zu Mann, die immer mehr an Tempo und Dynamik gewinnt. Das Publikum wird in diesen Strudel der Konfrontation gesogen – und so aus der eigenen Komfortzone gelockt.

What happens when we consciously decide to break away from the security of our habits, our comfort zone? Performers John Kendall and Dennis Alexander Schmitz dare to attempt just that: they make a pact based on the mutual promise to deny each other any possible comfort. The result is a gripping encounter from man to man with mounting speed and dynamics. The audience get sucked into this vortex of confrontation – and thus lured out of their own comfort zone.

Ueber Taus,
Querida dauza,

Keln, 6.9.2021

Tengo sentimientos encontrados. Hay días que te me escondes. Hay otros días, como hoy, que estas ahí, como si fueras una constante. Después de todo ese ritual que te dedicamos, llegar temprano, los zapatos fuera, la taza de café, saludar a todos y al fin, poder aterrizar, poder empezar, justo ahí te escabulliste hoy, entre los movimientos, entre la repetición, en la cercanía.
Gracias por estar ahí.

Hasta hoy pensaba que eras muy escuadista, que había que seducirte, que no había otra salida más que ceder a tus caprichos, pero me alegro de haber dejado hasta el último momento posible para escribir esta carta, porque hoy me da cuenta de la otra cara de tu moneda. Mientras platicábamos en la pausa del medio día de que si es o no importante lo que hacemos, me da cuenta de que esa es la pregunta incorrecta. No es que la dauza es importante o no, sino que la dauza es inevitable. Eres inevitable y por eso eres caprichosa. Nosotras somos las que no nos podemos esconder de ti, estas ahí constantemente recordándonos de que somos. Gracias por eso.

Con cariño,
Silvia

Kel/1, 06.04.2021

Lieber Tanz,

네에게 평지를 산개 필름은 꿈에도 몰랐어,
왜냐면... 너는 내고 너는 나거든. 가끔은 내가 정말
신물때가 있어. 하지만 너가없는 세상을 난 상상할 수 없지,
후야, 내가 나를 혹은 너를. 심지어 너나 이음들에게
있으리라고도 항상 우리 함께하자, 내가 사는 동안
고아워 내일봐

후
후

은날인듯 꽃잎처럼
떨어지는 빛나는 세명
나를 용감하게 하는 너가
때로는 아름답고, 때로는 슬프며,
때마다 나에게 전해지는 빛의대상이
나는 안을었구나..

7.4.2021. Bonn



TACHOTINTA

CULTURAL DRAG

STREAM SA 01|05 20 Uhr

STREAM SO 02|05 20 Uhr

KONZEPT

TachoTinta

KREATION, PERFORMANCE

Silvia Ehnis Perez Duarte,
Mijin Kim, Seulki Hwang,
Enis Turan

DRAMATURGISCHE BERATUNG

Robin Junicke

STAGE DESIGN

Charlotte Ducouso

SOUND DESIGN

Vincent Michalke

PROJEKTLEITUNG

Josefine Pfützte (Aus der Reihe:
Konzept Produktion Netzwerk)

PRODUKTION

TachoTinta

KOPRODUKTION

Ringlokschuppen Ruhr,
Mülheim an der Ruhr,
in flausen- Koproduktion mit
dem E-WERK Freiburg
und der Theaterwerkstatt
Pilkentafel, Flensburg

GEFÖRDERT DURCH

Fonds Darstellende Künste
aus Mitteln der Beauftragten
der Bundesregierung für Kultur
und Medien: Ministerium für
Kultur und Wissenschaft des
Landes Nordrhein-Westfalen,
Ministerium für Bildung,
Wissenschaft und Kultur des
Landes Schleswig-Holstein;
Kulturbüro der
Stadt Flensburg

Mit „Cultural Drag“ erklären TachoTinta das Leben zur Show: Es geht nicht darum, was du bist, sondern, was du wirst! Die Drag-Show kultureller Identitäten ist ein Spiel mit positiven Verunsicherungen, kulturellen Missverständnissen und glamourösem Übertreiben. Dabei schöpfen die Performer:innen aus der eigenen Erfahrung: Sie alle kennen es, wenn Annahmen über Kultur, Identität und Transkulturalität zu Vorurteilen verwoben werden. In diesem bunten wie nachdenklichen Stück spielen sie mit dem Konzept des „Stereotyping oneself“. Daraus wird eine subversive Strategie, um mit Erwartungen, Zuschreibungen und Fremdwahrnehmungen umzugehen.

With “Cultural Drag”, TachoTinta declares life a show: it is not about what you are, but rather, what you can become! This drag show of cultural identities is a game of positive insecurities, cultural misunderstandings and glamorous exaggeration. For this, the performers draw from their own experience: they all know what it’s like when assumptions about culture, identity and transculturality are laced with prejudice. In this colourful and thought-provoking production, they play around with the concept of “stereotyping oneself”. The result is a subversive strategy for dealing with expectations, ascriptions and the judgements of others.

BODYTALK

BILDERZERSTÖRER

STREAM SA 01|05 20 Uhr

VON

Yoshiko Waki und Rolf Baumgart

VON UND MIT

Alexey Torgunakov, Amy Pender,
Florencia Martina, Jan Paul
Werge, Lia Beuchat, Martijn
Joling, Piotr Mateusz Wach,
René Haustein, Nanako Oizumi,
Klaus Dilger, Marcus Bomski,
Momoko Baumgart, Max Körner

PRODUKTION

bodytalk

KOPRODUKTION

Theater im Pumpenhaus Münster,
Asphalt Festival,
Pathos (München),
Teatr Tanca Rozbark (Bytom)

GEFÖRDERT DURCH

Ministerium für Kultur und
Wissenschaft des Landes
Nordrhein-Westfalen,
Kulturamt der Stadt Münster,
Kulturstiftung des
Freistaates Sachsen

Eine „*getanzte Ideologiekritik*“ nennen die Westfälischen Nachrichten die aktuelle Produktion von bodytalk. In „Bilderzerstörer“ ergründen die Performer:innen der Ensembles bodytalk und des polnischen Teatr Rozbark die Fragen: Was ist hinter den Bildern? Wieso lösen einige Aggressionen aus? Nachgespürt wird Motiven dafür, warum leibhaftig und gewalttätig Gemälde in Museen attackiert werden. Wer hat Angst vor Rot, Gelb & Blau? Und: Wer sagt, dass ein Attentat auf ein Bild nicht vielleicht einen Krieg verhindert?

An “*ideological critique set to dance*” – that is how the newspaper Westfälische Nachrichten describes bodytalk’s latest production. In “Bilderzerstörer”, performers from the ensembles of bodytalk and the Polish Teatr Rozbark team up to probe the questions: what’s behind an image? Why do some images trigger such an aggressive response? This work attempts to fathom the motives which could have led to the violent, real-life attacks on paintings that have been recorded in museums. Who’s afraid of red, yellow & blue? And: who’s to say that the destruction of a picture can’t prevent a war?

COOPERATIVA MAURA MORALES

CHERCHEZ LA FEMME



Foto: Klaus Hondner

STREAM SA 01 | 05 20 Uhr
 ▲ ZOOM im Anschluss PHYSICAL TRACES

STREAM FR 07 | 05 21 Uhr

KONZEPT, REGIE,
 CHOREOGRAFIE
 Maura Morales
 TÄNZERINNEN
 Kalin Morrow, Mithyun Ko,
 Maura Morales
 KOMPOSITION, LIVEMUSIK
 Michio Woirgardt
 DRAMATURGIE
 Michaela Predeick
 KOSTÜME Marion Strehlow
 BÜHNENBILD
 Anne- Katrin Puchner
 LICHTDESIGN,
 TECHNISCHE LEITUNG
 Grace Morales Suso
 ASSISTENZ
 Marcela Ruiz Quintero

PRODUKTION
 Cooperativa Maura Morales

KOPRODUKTION
 FFT Düsseldorf, Hessisches
 Staatsballett / Staatstheater
 Darmstadt & Hessisches
 Staatstheater Wiesbaden,
 Ringlokschuppen Ruhr,
 Theater im Pumpenhaus Münster,
 Eisfabrik Hannover

GEFÖRDERT DURCH
 Ministerium für Kultur und
 Wissenschaft des Landes
 Nordrhein-Westfalen, NRW
 Landesbüro Freie Darstellende
 Künste, das Kulturbüro der
 Landeshauptstadt Hannover,
 sowie durch das Kulturamt der
 Landeshauptstadt Düsseldorf

Die gebürtige Kubanerin Maura Morales hat mit der Frau und dem weiblichen Körper ihr Sujet gefunden: Für ihre Arbeit „Cherchez la femme!“ („Sucht die Frau!“) hat sie sich von den Bildern der amerikanischen Fotografin Francesca Woodman inspirieren lassen. Die beunruhigende Wirkung von Woodmans Aktaufnahmen, auf denen sie meist selbst zu sehen ist, überträgt die Choreografin gemeinsam mit zwei Tänzerinnen auf die Bühne und stellt damit auch die Fragen: Was bedeutet es, als Künstlerin den eigenen Körper als Medium einzusetzen – Subjekt und Objekt zugleich zu sein? Welche Rolle spielen hierbei Zuschreibungen von Schönheit und ist diese Kategorie überhaupt noch zeitgemäß? Zu der Live-Musik des Komponisten Michio Woirgardt suchen sie „die Frau“ als ewige Auslöserin von Unruhe in ruhigen Zeiten – und erschaffen eine ebenso beunruhigende wie anziehende Bildwelt.

Native Cuban Maura Morales has dedicated herself to the themes of womanhood and the female body: For her work “Cherchez la femme!” (“Look for the Woman!”) she drew her inspiration from the pictures of American photographer Francesca Woodman. Together with her two dancers, the choreographer transports the unsettling effect of Woodman’s nude photography, which mostly features the artist herself, to the stage and poses the questions: What does it mean for an artist to use her own body as a medium – to be both subject and object at the same time? What role do ascriptions of beauty play and is this category still at all relevant? To live music by composer Michio Woirgardt, they set off in search of “the woman” as the perpetual source of conflict in peaceful times – and generate imagery that is just as disturbing as it is engaging.

Foto: Klaus Handner

EFFECTO MARIPOSA
COOPERATIVA MAURA MORALES

STREAM DI 04|05 20 Uhr

STREAM DO 06|05 20 Uhr

KONZEPT, REGIE,
CHOREOGRAFIE, BÜHNENBILD
Maura Morales
KOMPOSITION, LIVEMUSIK
Michio Woirgardt
TÄNZER:INNEN
Kalin Morrow, Matthea Lara
Pedersen, Margaux Dorsaz Jay
Park, Iacopo Loliva
ASSISTENZ
Elija Lopez, Kalin Morrow
KOSTÜME
Marion Strehlow
LICHTDESIGN,
TECHNISCHE LEITUNG
Grace Morales Suso

PRODUKTION
Cooperativa Maura Morales

KOPRODUKTION
Forum Freies Theater-
FFT/ Düsseldorf,
Ringlokschuppen Ruhr,
Theater im Pumpenhaus Münster

GEFÖRDERT DURCH
Ministerium für Kultur und
Wissenschaft des Landes
Nordrhein-Westfalen, sowie
durch das Kulturamt der
Landeshauptstadt Düsseldorf

UNTERSTÜTZT DURCH
Dieses Projekt war Teil des
Residenzprogramm von Schloss
bröllin e.V., gefördert durch
das Ministerium für Bildung,
Wissenschaft und Kultur
des Landes Mecklenburg-
Vorpommern und der Landkreis
Vorpommern-Greifswald

„Kann der Flügelschlag eines Schmetterlings in Brasilien einen Tornado in Texas auslösen?“ Diese Frage stellte sich Edward N. Lorenz 1972 und nahm damit Bezug auf die Unvorhersehbarkeit langfristiger Auswirkungen. Die Magie, aber auch die Macht, die damit von jeder noch so kleinen Aktion ausgehen, bestimmen das Geschehen auf der Bühne. Alles kann ein Anfang mit unendlichem Ende sein: Aus flüchtigen Begegnungen wird Komplizenschaft, aus einem Klang wird Musik, aus einer beiläufigen Berührung wird Tanz. Alles ist miteinander verwoben, jede unserer Handlungen hat Gewicht und löst Veränderungen aus. Für die Performer:innen entsteht ein Balanceakt zwischen drohendem Chaos und der sinnlichen Kraft, Impulse zu sehen, zu hören, zu spüren und damit zu tanzen.

“Can the flap of a butterfly’s wings in Brazil set off a tornado in Texas?” This question was posed by Edward N. Lorenz in 1972 with regard to the unpredictability of long-term effects. The magic as well as the force that emanates from each motion, however small, characterises the action on stage. Every impulse marks a beginning with an infinite number of outcomes: brief encounters evolve into complicity, a single sound turns into music, a casual touch becomes a dance. Everything is interconnected, each of our movements has an impact and triggers different consequences. For the performers, this results in a balancing act between impending chaos and the sensory power to see, hear and perceive impulses – and thus to dance.

BOYS DON'T DANCE E-MOTION / TAKAO BABA

Foto: Eva Berten



STREAM SO 02 | 05 15 Uhr

STREAM MO 03 | 05 11 Uhr



jeweils mit und ohne Dolmetschen in Deutscher Gebärdensprache

KONZEPT

Takao Baba

CHOREOGRAFIE, TANZ

Takao Baba, Felix Küpper,

Solomon Quaynoo

MUSIK, TANZ

Jenny Thiele

OUTSIDE EYE

Mijke Harmsen

KOSTÜME

Charlotte Grewer

LICHTDESIGN

Horst Mühlberger

TECHNIK

Eckehard Merholz

LIVE TAGTOOL & ANIMATION

Christian Spieß

PRODUKTIONSLEITUNG

Susanne Berthold

PRODUKTION

E-Motion / Takao Baba

KOPRODUKTION

Asphalt Festival Düsseldorf

GEFÖRDERT DURCH

Ministerium für Kultur und

Wissenschaft des Landes

Nordrhein-Westfalen, NRW

Landesbüro Freie Darstellende

Künste, den Fonds Darstellende

Künste aus Mitteln der Beauf-

tragten der Bundesregierung für

Kultur und Medien, Kulturamt der

Landeshauptstadt Düsseldorf

UNTERSTÜTZT DURCH

tanzhaus nrw Düsseldorf

TikTok, Fortnite, Instagram – Tanzmoves und Bewegungen verbreiten sich in Windeseile, „gehen viral“. Insbesondere die Bewegungsmotive aus dem Videospiel Fortnite, das es in viele Kinderzimmer geschafft hat, sind um die Welt gegangen. Der urbane Tänzer Takao Baba und seine Kompanie erforschen und entdecken, wie die Moves aus dem Netz Kindern und Jugendlichen ein Tor in die Welt des Tanzes und zu ihrer ganz individuellen Körpersprache öffnen. Die Performer:innen tauschen untereinander Bewegungen aus und zeigen, wie aus vorgegebenen Moves ihr ganz eigener Tanzstil entsteht.

TikTok, Fortnite, Instagram – dance moves and trends spread like wildfire and can “go viral” overnight. In particular, movement patterns from the video game Fortnite, which has wound its way into the rooms of so many young people, have made it across the globe. Urban dancer Takao Baba and his company have investigated and identified how these internet moves can open a door to the world of dance and allow children and teens to explore their own unique body language. The performers exchange movements amongst themselves and demonstrate how a specific set of actions can evolve into a dance style of one’s own.







COCOONDANCE

HYBRIDITY

 ZOOM im Anschluss Publikumsgespräch mit Dolmetschen in Deutscher Gebärdensprache

STREAM SO 02 | 05 18 Uhr

 ZOOM im Anschluss PHYSICAL TRACES

STREAM FR 07 | 05 20 Uhr

VON UND MIT Fa-Hsuan Chen, Martina De Dominicis, Álvaro Esteban, Tanja Marin Friðjónsdóttir, Susanne Schneider, Anna Harms, Frédéric Voeffray
CHOREOGRAFIE, REGIE Rafaële Giovanola
KOMPOSITION

Jörg Ritzenhoff, Franco Mento
KOSTÜME Mathilde Grebot
LICHTDESIGN, BÜHNE
Boris Kahnert, Peter Behle
DRAMATURGIE, KONZEPT Rainald Endraß
OUTSIDE EYE Susanne Schneider, Tanja Marin Friðjónsdóttir, Leonardo Rodrigues
COACHING BALLETT Isabelle Fokine
COACHING MUAY-THAI Priest Tyron West
PRESSEARBEIT & MANAGEMENT
Mechtild Tellmann
MANAGEMENT ÖSTERREICH SCHWEIZ
GROUNDWORKERS
PRESSEARBEIT SCHWEIZ/ FRANKREICH
Fabiana Uhart
SOCIAL MEDIA Maud Richard
PRODUKTIONSLEITUNG
Daniela Ebert, Lena Peters

PRODUKTION CocoonDance

KOPRODUKTION
Théâtre du Crochetan Monthey,
Maevoz Quartier Culturel,
Ringlokschuppen Ruhr Mülheim, Staats-
theater Darmstadt,
Theater im Ballsaal Bonn

GEFÖRDERT DURCH
Fonds Darstellende Künste,
Ministerium für Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen,
NRW Landesbüro Darstellende Künste,
Bundesstadt Bonn, ProHelvetia,
Théâtre Pro Valais, Loterie Suisse Roman-
de, Conseil de la Culture État du Valais

Auf der Suche nach dem „ungedachten Körper“ treffen die Tradition des Thai-Boxens und das romantische Ballett des frühen 20. Jahrhunderts aufeinander. CocoonDance löst die damit einhergehenden Körperbilder des männlich-martialischen Kriegers und der weiblich-feehaften Ballerina auf und verwandelt die Performer:innen in schwebende Kreaturen. Diese Körper wechseln zwischen Stärke und Zerbrechlichkeit, Explosivität und Lähmung, Menschlichem und Tierischem, Verlangen und Ablehnung und verschmelzen zu Hybriden. So verschiebt Choreografin Rafaële Giovanola einmal mehr die Grenzen des menschlichen Körpers und knüpft damit an ihre gefeierten Produktionen „Momentum“ und „Vis Motrix“ an.

An encounter between the traditions of Thai boxing and early 20th century romantic ballet in search of the “unimagined body”. CocoonDance dispels the physical imagery stereotypically associated with martial male warriors and fairylike female ballerinas and transforms its performers into floating, transcendent creatures. These bodies alternate between strength and fragility, explosiveness and paralysis, human and animal, desire and rejection and ultimately blend into hybrids. With this choreographer Rafaële Giovanola once again pushes the boundaries of the human body and draws ties to her acclaimed productions “Momentum” and “Vis Motrix”.

RAYMOND LIEW JIN PIN

TOUCH

Foto: Liew Vleihsädt



KONZEPT, CHOREOGRAFIE,
KAMERA
Raymond Liew Jin Pin

KONZEPT, PERFORMANCE,
EDITING
Jascha Viehstädt

CO-KREATION, THEREMINIST,
MUSIK
Ng Chor Guan

PRODUKTION
LiewViehstädt

GEFÖRDERT DURCH
Kunststiftung NRW,
Goethe Institut Malaysia,
Hamburgische Kulturstiftung
(Unterstützt durch den
Hilfsfonds »Kunst kennt
keinen Shutdown«),
Seoul Dance Centre,
Cultural Economy Development
Agency (CENDANA)

UNTERSTÜTZT DURCH
theaterimballsaal Bonn,
K3 - Zentrum für Choreographie |
Tanzplan Hamburg

Was ist Berührung und wie wirkt sie sich auf unser Wohlbefinden und auf unseren Körper aus? Dieser fühlbare Kontakt ist eine Form zwischenmenschlicher Kommunikation. In der Videoperformance „TOUCH“ wird die Idee des körperlichen Austauschs auf einen einzigen Körper übertragen. Im Umfeld von wachsendem Individualismus und zunehmender Virtualität untersucht der Performer die Notwendigkeit und die Möglichkeiten, sich selbst anzufassen. Eine Suche nach körperlicher und medialer Selbstbefriedigung.

What is a touch and how does it affect our body and our well-being? This palpable contact is a form of interpersonal communication. The video performance "TOUCH" transfers the idea of physical exchange to a single body. In the face of mounting individualism and increasing virtuality, the performer examines the necessity and possibility of touching oneself. A search for physical and multimedia self-gratification.

SPRUNGBRETT <> TANZRECHERCHE NRW

Mit dem Format SPRUNGBRETT <> TANZRECHERCHE NRW bilden das Festival tanz nrw und das NRW KULTURsekretariat eine besondere Allianz für ergebnisoffene Recherche-Residenzen. Seit 2015 ermöglichen die Kooperationspartner gemeinsam mit dem tanzhaus nrw Düsseldorf und PACT Zollverein aufstrebenden Künstler:innen und Absolvent:innen von Kunsthochschulen in Nordrhein-Westfalen die vertiefte Auseinandersetzung und die Erforschung eines Themas sowie die Entwicklung neuer Ideen. Jeweils zwei Wochen stehen den Resident:innen die Räumlichkeiten und die Expertise der beiden Produktionszentren zur Verfügung. Daraufhin bietet ihnen das Festival die Möglichkeit – und in dieser Ausgabe digital – ihren Recherche-Stand in mehreren Städten zu präsentieren, ohne eine fertige Produktion kreieren zu müssen. Für die Festivalausgabe 21 wurden zwei Gruppen ausgewählt:

With the initiative SPRUNGBRETT <> TANZRECHERCHE NRW, the festival tanz nrw und NRW KULTURsekretariat form a special alliance for open-ended research residencies. Since 2015, these cooperation partners have teamed up with tanzhaus nrw Düsseldorf and PACT Zollverein to enable aspiring young artists and recent North Rhine-Westphalian art academy graduates to conduct an in-depth examination of a specific topic and develop new ideas. For two weeks, each resident has access to the facilities and expertise of the two production centres. Afterwards, the festival offers them the possibility to present the latest results of their research – and this year with a digital format – in multiple cities without pressuring them to end up with a finished production. For the 2021 edition of the festival, two groups have been selected:

STREAM MO 03 | 05 18.30 Uhr
 ZOOM 19.30 Uhr Künstler:innen im Gespräch
 ON DEMAND DI 04 | 05 - SA 08 | 05

IGOR MENESES SOUSA PAULA PAU

Die beiden Performer:innen erforschen künstlerisch die Schnittmenge von Queerness und Spiritualität. Während Igor Meneses Sousa aus einem evangelischen, nordbrasilianischen Kontext stammt, kommt Paula Pau aus einer taoistischen Familie. Wie bei vielen anderen konservativ geprägten Religionen, so dominiert auch in diesen beiden Glaubensgemeinschaften eine binäre Sicht auf Geschlecht und Sexualität. Was sie zur zentralen Frage ihrer Forschung motiviert hat: Welchen Platz hat ihre Queerness vor dem Hintergrund ihrer angestammten Geschichte und den dazugehörigen Glaubensprinzipien?

These two performers are investigating the intersection between queerness and spirituality. While Igor Meneses Sousa comes from a Protestant, North Brazilian background, Paula Pau hails from a Taoist family. As with many other traditionally conservative religions, these faith groups maintain a binary view of gender and sexuality. The key question they have identified for their research: in light of their upbringing and the corresponding principles of faith they were taught to uphold, where does their queerness fit in?

JOANA KERN SONJA REISCHL WENTA GHEBREHIWET

Die drei Choreografinnen und Tänzerinnen befassen sich mit ihren Identitäten als Frau – sowohl im alltäglichen Leben als auch in der Tanzwelt. Als rein weibliches Urban Dance Kollektiv setzen sie ein Zeichen in diesem oft männlich dominierten Genre und machen ihre Stärke und ihre Fähigkeiten sichtbar. Sie erproben die Unterschiede und Gemeinsamkeiten in ihren Stilen und schaffen Verbindungen zwischen urbanem, traditionellem und zeitgenössischem Bewegungsvokabular. Die SPRUNGBRETT-Residenz sehen sie als Chance, als Gruppe wie auch als weibliches Individuum weiter zu wachsen.

These three choreographers and dancers have chosen to tackle their identities as women – both in everyday life and in the world of dance. As a purely female urban dance collective, they have worked to make their mark in a genre often dominated by men and to render their strengths and skills visible. They have set out to explore the differences and similarities in their styles and forge connections between urban, traditional and contemporary vocabularies of movement. They view their SPRUNGBRETT residency as a chance to grow both as a group and as individual women.

AUSTAUSCH IN BEWEGUNG, GRENZENLOS

„Synergize! Culture in democratic action“: Diesen Titel haben wir unserer Konferenz anlässlich von „10 Jahre Internationales Besucherprogramm“ gegeben. Siebzehn Monate und einen Pandemieausbruch später gilt dieses kooperative Motto natürlich weiterhin. „Demokratisch Handeln“, das impliziert Teilhabe, aber auch „Ökologie“, denn kaum etwas könnte ungleicher und ungerechter sein als die Auswirkungen des Klimawandels. Entsprechend gilt es, zukünftig auch in der Kulturpraxis verstärkt nachhaltig zu denken und vor allem zu handeln, grenzüberschreitend und vernetzt. Denn besonders in Kooperationsstrukturen können mit künstlerischen Mitteln, über den einzelnen Horizont hinaus, Imaginationsräume geschaffen werden, eben auch solche für eine Zukunft jenseits von überkommenen Mustern wie etwa Wachstumsdoktrinen.

Wie aber in diesen Zeiten Entwürfe und Ideen, künstlerische Arbeit und grenzüberschreitendes Denken miteinander verbinden und weiterentwickeln?

Die Antwort ist zunächst naheliegend: So wie bisher und den Widrigkeiten

zum Trotz muss es darum gehen, Kontakte zu stiften oder aufzugreifen, Kulturakteur:innen aus aller Welt miteinander zu verbinden, entstandene Netzwerke zu pflegen und Austauschforen zu schaffen. Dies alles mit dem Ziel, Ideen und Erfahrungen austauschen und Kooperationen zu entwickeln und umfassend zu kommunizieren – so wie es das Internationale Besucherprogramm seit mehr als einem Jahrzehnt tut und wie es seit noch längerer Zeit, auf künstlerischer Ebene, durch das internationale Stipendienprogramm „Tanzrecherche NRW“ geschieht – aber wie es jetzt gerade und auch zukünftig im internationalen Bereich geschehen muss: pandemiebedingt, aber auch mit Blick auf die längst fällige, verstärkte Berücksichtigung von Nachhaltigkeit und noch mehr Teilhabe.

So erprobt aber die skizzierten Etappen und sinnvoll die Ziele des internationalen Austauschs der Köpfe und Ideen sind, nämlich nordrhein-westfälische Kulturstandorte zu kommunizieren, kulturellen Austausch aus NRW und nach NRW zu ermöglichen und Kooperationen in den Blick zu nehmen,

so vertrackt ist die Realisierung angesichts aktueller Widersprüche. Erfordert doch die direkte Begegnung im klassischen Format als Initial für den Austausch und dessen anschließende Vertiefung ein gewisses Quantum von Reisetätigkeit, die, in diesem Sinne zwar wünschenswert, aber gleichzeitig ökologisch problematisch ist - und jedenfalls zurzeit nicht realisierbar.

Verstrickt in solche Paradoxe, braucht es befreiende Ausblicke – zum Beispiel auf den Tanz, wo gerade die körperliche Präsenz und physische Bewegung wesentlich sind. In manchen Arbeiten erlebt man aber auch, wie gerade mithilfe der Zurücknahme oder nur der Andeutung äußerer Bewegung eine subtile Spannung und Dynamik entsteht.

Das führt nach der ersten Antwort zu einer weiterführenden Frage: Lässt sich womöglich, ähnlich solcher Aussetzung physischer Logik auf der Bühne, eine schlüssige Dramaturgie des nachhaltigen Austauschs bei eingeschränkter Präsenz erarbeiten? Überwiegend digital und hybrid, zugleich aber zukunftstauglicher als bloße Not-

lösungen angesichts der Erfordernisse der Pandemie? Im Gegensatz zu verbreiteten Vorstellungen sind zwar digitale Medien keineswegs klimaneutral, doch können sie eine, in mehr als einer Hinsicht, Grenzen überschreitende Alternative zum Jetset bieten, diesem allzu gewohnten Mittel der internationalen Kulturarbeit und des Austauschs.

Andere Begegnungsformate zu schaffen, selbstverwaltete Foren anzubieten, Schnittstellen herzustellen zwischen digitalen und analogen Räumen und so Möglichkeitsräume zu entdecken: An solchen Entwicklungen arbeiten wir seit einiger Zeit und werden uns dem in Zukunft verstärkt widmen – auch um manche positive Klimafolge für eine Zeit nach der Pandemie bewahren zu können, statt umgehend in wenig sinnvolle Gewohnheiten zurückzufallen, sobald es das Virus nur erlaubt. Immerhin wäre damit die Kulturarbeit ein Beitrag für eine Kultur des Wandels statt nur wieder eine allfällige Formel.

Dr. Christian Esch
NRW Kultursekretariat, Direktor

EXCHANGE IN MOTION, WITHOUT BORDERS

“Synergize! Culture in democratic action”: this is the title we chose for our conference celebrating “10 years of our international visitors programme”. Seventeen months and one pandemic outbreak later, this cooperative motto obviously still holds true. “Democratic action” implies involvement as well as “ecology”, for there is hardly anything as disproportionately unjust as the effects of climate change. Accordingly, in future we in the cultural sector must increasingly endeavour to think and, above all, to act sustainably in cross-border networks. With artistic means, cooperation and collaboration particularly enable us to create imaginative spaces that extend beyond our own individual horizons – spaces that include a vision of the future away from outdated principles such as the doctrine of economic growth.

However, in times like this, how shall we go about making connections with one another to transform concepts and ideas into artistic work and transgressive approaches?

As a start, the answer is quite obvious: as before and in spite of adversity, we

must continue to seek out new contacts and revive old ones, unite arts and culture professionals all over the world, foster existing networks and create new forums for exchange. All of this with the goal of sharing ideas and experiences, developing partnerships and promoting widespread communication – just like our international visitors programme has done for more than a decade and, on an artistic level, just like the international scholarship programme Tanzrecherche NRW has done for even longer. Right now as well as in future, all of this international exchange has to occur in pandemic-compatible ways. Nevertheless, we should never take our eyes off the long-overdue goal of increased consideration of sustainability and even more active involvement.

No matter how tried and tested the steps outlined above are and no matter how meaningful the goal of widespread international exchange of people and ideas is – that is, promoting North Rhine-Westphalian cultural institutes, enabling cultural exchange to and from NRW and exploring cooperation possibilities – the path to rea-

lization is tricky in light of our current dilemma. Indeed, direct encounters in classical formats are required to initiate this kind of exchange. Subsequent intensification of relationships inherently leads to a certain amount of travel, which, although desirable as such, is not only ecologically problematic but also simply not feasible right now at any rate.

Entangled in this kind of paradox, we must keep sight of liberating future perspectives – for example, in dance, where physical presence and bodily movement are essential. Though some works play around with the subtle tension and dynamics that arise when external movement is consciously limited or merely insinuated.

Having thus answered our first question, this leads to a subsequent one: is there perhaps a way, similar to the idea of suspending physical logic on stage, to develop a dramaturgical approach to sustainable exchange with limited physical presence? Could predominately digital and hybrid forms of interaction be the answer – that is, once they are converted from merely

temporary, makeshift solutions made necessary by the pandemic to more future-oriented possibilities? Contrary to common belief, digital media is by no means climate-neutral. Nevertheless, it could pose a – in every sense of the word – cross-border alternative to the jet-set lifestyle that so often accompanies those who work towards international cultural exchange.

Creating communicative formats, self-administered forums and interfaces between digital and analogue spaces in order to explore new realms of possibility: these are the kinds of developments we have been working on for some time and will increasingly dedicate ourselves to in future – with the additional aim of maintaining some of the positive environmental effects after the pandemic instead of immediately reverting back to our less meaningful habits as soon as the virus allows. After all, doing so would help the arts contribute to a culture of change instead of merely making hollow pledges.

Dr. Christian Esch

NRW Kultursekretariat, Director



MOUVOIR /
STEPHANIE THIRSCH
BILDERSCHLACHTEN / BATAILLES D'IMAGES

CHOREOGRAFIE, REGIE Stephanie Thiersch
 MUSIKREGIE, KOMPOSITION Brigitta Muntendorf
 LES SIÈCLES ORCHESTER, DIRIGENT Benjamin Shwartz
 ASASELLO QUARTETT
 Rostislav Kozhevnikov (1. Violine),
 Barbara Streil (2. Violine),
 Teemu Myöhänen (Cello),
 Justyna Sliwa (Viola)
 LICHTDESIGN, TECHNISCHE LEITUNG
 Begoña Garcia Navas
 CHOREOGRAFIE, PERFORMANCE
 Fabien Almakiewicz, Neus Barcons Roca, Alexis Maca
 Fernández, Julien Ferranti, Gyung Moo Kim, Alexandra
 Naudet, Camille Revol, Joel Suárez Gómez
 CHOREOGRAFISCHE ASSISTENZ Marcela Ruiz Quintero
 KOSTÜM Sita Messer
 KOSTÜMASSISTENZ João Lamego
 OUTSIDE EYE Stawrula Panagiotaki, Fabrice Ramaligom
 PRODUKTIONSLEITUNG Sarah Heinrich
 MANAGEMENT Tanja Baran, Béla Bisom

PRODUKTION
 MOUVOIR e.V.

KOPRODUKTION
 Théâtre de Nîmes, Beethovenfest Bonn, tanzhaus nrw
 Düsseldorf, Ensemblesnetzwerk Freihandelszone

GEFÖRDERT DURCH
 Kulturstiftung des Bundes,
 Kunststiftung NRW, Ministerium für Kultur und
 Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, Rhein-
 EnergieStiftung Kultur, Kulturrat der Stadt Köln

UNTERSTÜTZT DURCH
 Residenzprogramm Schloss bröllin e.V.,
 Ministerium für Bildung, Wissenschaft und
 Kultur des Landes Mecklenburg-Vorpommern,
 Landkreis Vorpommern-Greifswald

Schrill, bunt und soundgewaltig – „Bilderschlachten / Batailles d’Images“ hält, was der Titel verspricht. Einmal mehr arbeiten Choreografin Stephanie Thiersch und Komponistin Brigitta Muntendorf zusammen. Gemeinsam mit acht Tänzer:innen, dem Asasello Quartett und dem Les Siècles Orchester erzeugen sie einen Zustand visueller und akustischer Überladung. Das Ergebnis: eine interdisziplinäre, grenzüberschreitende Performance, in der Bewegungen und Geräusche mühelos miteinander verschmelzen. Ein Ballett zum Ende der Welt, ein ballet noir, das zügellos in der Kulturgeschichte wildert und der Maßlosigkeit unserer Zivilisation den Spiegel vorhält.

Jarring, vivid and acoustically epic – “Bilderschlachten / Batailles d’Images” delivers on the promise its title makes. For this work, choreographer Stephanie Thiersch and composer Brigitta Muntendorf have once again joined forces. Together with eight dancers, the Asasello Quartet and the Les Siècles Orchester, they induce a state of visual and acoustic overload. The result: an interdisciplinary, cross-border performance in which movement and sound effortlessly blend together. A ballet for the end of the world, a ballet noir that takes an unbridled ride through cultural history and holds up a mirror to the exorbitance of our civilisation.



OVERHEAD PROJECT CIRCULAR VERTIGO - Foto: Alessandro De Matteis



BEN J. RIEPE GESCHÖPFE - Foto: Arne Piepke

BEN J. RIEPE

CREATURE



Foto: Alexander Basile

KÜNSTLERISCHE LEITUNG, KONZEPT,
CHOREOGRAFIE Ben J. Riepe
PERFORMANCE - BEN J. RIEPE TEAM
Izaskun Abrego, Eray Güllay, Jolinus Pape,
Paula Pau, Waithera Schreyeck, Igor Sousa,
Leonie Türke
PERFORMANCE - TANZTHEATER
WUPPERTAL PINA BAUSCH
Dean Biosca, Gabriel Brito, Maria
Giovanna Delle Donne, Alexander Lopez
Guerra, Taylor Drury, Oleg Stepanov, Julian
Stierle, Christopher Tandy, Tsai-Wei Tien
VIDEOINTERVIEWS - TANZTHEATER
WUPPERTAL PINA BAUSCH
Nayoung Kim, Nazareth Panadero, Hélène
Pikon, Julie Shanahan, Julie Anne Stanzak,
Michael Strecker
CHOREOGRAFISCHE ASSISTENZ
Victor Zapata
VIDEO - WALD Alexander Basile
VIDEOINTERVIEWS Kurt Heuvsens
FILMKONZEPT, KAMERA, SCHNITT
Nina Wesemann
KAMERASSISTENZ Linda Schefferski
MISCHUNG Max Walter
GRADING David Wesemann
TECHNIK Philipp Zander
KOORDINATION Izaskun Abrego
MANAGEMENT, KOMMUNIKATION
Nassrah-Alexia Denif
PROJEKTL EITUNG Jessica Prestipino
VISUELLE KOMMUNIKATION
dasbuero. Puder und Müller
PRODUKTION Ben J. Riepe Team

Für tanz nrw 21 entsteht Ben J. Riepes Arbeit „CREATURE“ in Kooperation mit dem Tanztheater Wuppertal Pina Bausch unter der Intendanz von Bettina Wagner-Bergelt in einer neuen und – aufgrund der gegebenen Situation – virtuellen Fassung. Der im Schauspielhaus Wuppertal gefilmte Parcours aus Performance, Erinnerungssequenzen und Ritual wird mit Tänzer:innen aus dem Ben J. Riepe Team und dem Tanztheater Wuppertal Pina Bausch neu erarbeitet. Entstanden aus dem Probenprozess zu Ben J. Riepes Produktion „GESCHÖPFE“ befasst sich die Arbeit damit, *„welche Erinnerungen aus der Welt, aus der wir kommen, uns in dieser Zeitenwende, diesem Transformationsprozess, begleiten, und wovon wir vielleicht auch Abschied nehmen müssen, um uns der Frage zu nähern, welche Gemeinschaften und neue Allianzen wir im Lichte dieser Krise bilden können und müssen.“* (Ben J. Riepe)

For tanz nrw 21, Ben J. Riepe's work „CREATURE“ is being created in cooperation with Tanztheater Wuppertal Pina Bausch in a new and - due to the given situation - virtual version. The parkour composed of performance, reminiscence episodes and rituals filmed at the Schauspielhaus Wuppertal will be newly developed with dancers from the Ben J. Riepe team and the Tanztheater Wuppertal Pina Bausch. Originating out of the rehearsal process for Ben J. Riepe's production „GESCHÖPFE“, the work deals with *„which memories from the world we come from accompany us in this turn of time, this transformation process, and what we perhaps also have to say goodbye to in order to approach the question, what communities and new alliances we can and must form in the light of this crisis“.* (Ben J. Riepe)

Die immersive Performance „CREATURE“ entstand im Kontext der Probenarbeiten zur Produktion „GESCHÖPFE“ und erlaubt einen Perspektivwechsel im White Cube. „GESCHÖPFE“ ist eine Produktion der Ben J. Riepe Kompanie in Koproduktion mit dem tanzhaus nrw. Gefördert durch Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, Kulturamt der Landeshauptstadt Düsseldorf, Kunststiftung NRW, Fonds Darstellende Künste und BTHVN 2020 aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, des Landes Nordrhein-Westfalen, der Stadt Bonn und des Rhein-Sieg Kreises. In Kooperation mit dem Tanztheater Wuppertal Pina Bausch..

BEN J. RIEPE GESCHÖPFE



Foto: Ursula Kaufmann

KONZEPT, CHOREOGRAFIE

Ben J. Riepe

KOMPOSITION

Gordon Kampe

CHOREOGRAFISCHE ASSISTENZ

Victor Zapata

PERFORMANCE

Eray Gülay, Jolinus Pape, Paula Pau,

Waithera Schreyeck, Igor Sousa,

Leonie Türke

LIVE-MUSIK

Shaghayegh Shahrazi (Oboe),

Enrico Taubmann (Saxophon)

STIMMBILDUNG

Carolina Rüegg

BÜHNE, LICHT

Ben J. Riepe, Philipp Zander

SKULPTUREN

Moran Sanderovich, RaumZeitPiraten

KOSTÜM

Ben J. Riepe, Margit Koch

TECHNISCHE LEITUNG

Philipp Zander

TECHNIK

Manfred Nücken, Moritz Bütow

FILM

Alexander Basile, Kurt Heuvers

PROJEKTLEITUNG

Jessica Prestipino

KONZEPTIONELLE RECHERCHE

Janine Blöb

SOCIAL MEDIA

Daniel Ernesto Müller

MANAGEMENT, KOMMUNIKATION

Nassrah-Alexia Denif

KOORDINATION

Zaskun Abrego

VISUELLE KOMMUNIKATION

dashuero, Puder und Müller

PRODUKTION Ben J. Riepe

KOPRODUKTION tanzhaus nrw

GEFÖRDERT DURCH

Ministerium für Kultur und Wissenschaft

des Landes Nordrhein-Westfalen,

Kulturreisender der Landeshauptstadt

Düsseldorf, Kunststiftung NRW, Fonds

Darstellende Künste, BTHVN 2020 aus

Mitteln der Beauftragten der Bundes-

regierung für Kultur und Medien, des

Landes Nordrhein-Westfalen, der Stadt

Bonn und des Rhein-Sieg Kreises

STREAM MI 05|05 20 Uhr

STREAM SA 08|05 20 Uhr

Hat der Mensch als „Krone der Schöpfung“ seinen Zenit überschritten? Sind wir Schöpfer:innen oder Marionetten, Zerstörer:innen oder Erschaffer:innen, Subjekt oder Objekt? Für seine transmediale Oper „GESCHÖPFE“ erschafft Choreograf Ben J. Riepe gemeinsam mit dem Komponisten Gordon Kampe, mit sechs Performer:innen und zwei Musiker:innen eine Utopie, die diesen Fragen Raum gibt und das Miteinander von Natur, Technik und Mensch ins Zentrum stellt. Darin ringen die Geschöpfe zwischen Begegnungen mit Erde, Feuer, Wasser und Luft, mit digital-maschinellen Avataren und mit der eigenen Fleischlichkeit um ihren Platz in der Weltordnung.

Is humankind, as the "crown of creation", past its prime? Are we creators or puppets, destroyers or inventors? Subject or object? For his transmedia opera "GESCHÖPFE", choreographer Ben J. Riepe teams up with composer Gordon Kampe, six performers and two musicians to construct a utopic space to explore these questions and focus on the interconnectedness of nature, technology and human beings. Between encounters with earth, fire, water and air, the creatures struggle with digital-mechanical avatars as well as their own corporeality as they attempt to secure their place in the world order.

TANSAN-SUI
CHIKAKO KAIDO
AGE OF CURSE



KONZEPT, CHOREOGRAFIE
Chikako Kaido

KREATION, TANZ
Hannah Krebs,
Karl Rummel, Jascha Viehstädt

VIDEOINSTALLATION
Fabian Heitzhausen

MUSIK
Stefan Schneider

DRAMATURGIE
Antonio Stella

LICHT
Kanade Hamawaki

KOSTÜM
Lisa Klinger

PRODUKTION
tansan-sui

GEFÖRDERT DURCH
Kulturamt Landeshauptstadt
Düsseldorf, Kunststiftung
NRW, NRW Landesbüro Freie
Darstellende Künste e.V.

Haben uns die sozialen Netzwerke zurück ins Mittelalter katapultiert? Auf den globalen Plattformen erlebt das Verfluchen eine Renaissance und die Gedanken des Einzelnen erhalten eine ungeahnte Kraft. Durch diese „Fluchmaschine“, wie Choreografin Chikako Kaido es nennt, können Kommunikationen kanalisiert, Ideen geformt und die Moral auf den Prüfstand gestellt werden. Mit „Age of Curse“ fragt sie nach der Unsterblichkeit unserer Daten, dem Voodoo zwischen all der Mathematik der modernen Informationstechnologie und nach der seltsamen Nähe zwischen Digitalität und Spiritualität.

Have social networks catapulted us back into the Dark Age? On these global platforms, cursing is currently experiencing a renaissance and the opinions of the individual have taken on unforeseen power. Through these “curse machines”, as choreographer Chikako Kaido calls them, communication can be channelled, ideas formed and morality put to the test. With “Age of Curse”, she questions the immortality of our data, the voodoo behind all the math of modern information technology and the strange proximity between digitality and spirituality.

VIBRATION CELEBRATION

BLUE ELEPHANT DANCE COMPANY



Foto: A. Becker

CHOREOGRAFIE, TANZ
In-Jung Jun

MUSIK
Simon Rummel

PRODUKTION
Blue Elephant Dance Company

UNTERSTÜTZT DURCH
Künstlerstipendium NRW

Abstand halten, Körperkontakt vermeiden und dennoch nicht auf Nähe verzichten? Die Tänzerin In-Jung Jun und der Musiker Simon Rummel halten sich an die Regeln, die uns die Corona-Pandemie aktuell auferlegt. Sie verständigen sich in dieser improvisierten Performance über Vibrationen. Beide bewegen ihre Körper, beide erzeugen Klang: Die Tänzerin mit der Bara, der koreanischen Zimbel, der Musiker mit einem Klavier, das auf die Bara gestimmt ist. Die Schwingungen breiten sich aus und werden zu Berührung. Beide versetzen sich und das Publikum in Trance und beschwören eine Gemeinschaft, die über eine körperliche Verbindung hinausgeht.

Keeping your distance, avoiding physical contact while retaining a sense of closeness? Dancer In-Jung Jun and musician Simon Rummel stick to the rules that have been imposed upon us by the current coronavirus pandemic. In this improvised performance, they communicate with each other by means of vibrations. Both of them move their bodies, both of them produce sounds: the dancer using a bara, a Korean cymbal, the musician with a piano in tune with the bara. The vibrations spread throughout the space and become like touches. The performers put themselves and the audience into a trance and conjure a sense of community that goes beyond physical connection.

WWW.BLUEELEPHANTDANCE.COM

WWW.SIMONRUMMEL.DE



Illustration: Brian Storm

BALLETT AM RHEIN TANZHAUS NRW

STEP BY STEP



Foto: Sabrina Weniger

STREAM DO 06|05 20 Uhr Programm A

STREAM FR 07|05 20 Uhr Programm B

△ jeweils um 19 Uhr tanz.backstage

CHOREOGRAFIE, PERFORMANCE

Doris Becker, Yoav Bosidan,
Michael Foster, Wun Sze Chan,
Feline van Dijken, Niklas Jendrics,
So-Yoen Kim-Von-der-Beck,
Charlotte Kragh, Marjolaine
Laurendau, Neshama Nashman,
James Nix, Nutropspektif (Bahar
Gökten, Yeliz Pazar, Daniela
Rodrigues), Emilia Haydee Pere-
do Aguirre, Dukin Seo, Virginia
Segarra Vidal, Reut Shemesh,
Daniel Smith, Alfredo Zinola

TANZ

Tänzer:innen des Ensembles
des Ballett am Rhein

PRODUKTION

tanzhaus nrw Düsseldorf

KOPRODUKTION

Ballett am Rhein

„STEP BY STEP“ ist die erste Kooperation der tanzhaus nrw Factory Artists mit 14 Tänzer:innen des Ballett am Rhein. Die Factory Artists des tanzhaus nrw – Reut Shemesh, nutropspektif und Alfredo Zinola – entwickeln gemeinsam mit den Kolleg:innen vom Ensemble der Oper am Rhein ein vielfältiges Programm aus kurzen Stücken, installativen Formaten und Workshopkonzepten. Es trifft klassisches Ballett auf zeitgenössischen und urbanen Tanz – diesen Pool voller Möglichkeiten schöpfen die Künstler:innen in ihrem gemeinsamen Kurationsprozess voll aus und lassen so den Tanz in all seinen Facetten zum Vorschein kommen.

“STEP BY STEP” marks the first cooperation between tanzhaus nrw’s Factory Artists and 14 dancers from Ballett am Rhein. The tanzhaus nrw Factory Artists – Reut Shemesh, nutropspektif and Alfredo Zinola – have joined forces with their colleagues from the ensemble of Oper am Rhein to come up with a diverse programme of short works, installation-based formats and workshop concepts. Classical ballet meets contemporary and urban dance – in their collective creation process, the artists utilise everything in this pool of possibilities to let dance in all of its facets shine.

WWW.OPERAMRHEIN.DE

WWW.TANZHAUS-NRW.DE



04/24



LUÍSA SARAIVA
HARKI!

& SENEM GÖKÇE OĞULTEKİN

Foto: Öncü Gultekin

STREAM FR 07|05 19 Uhr

KÜNSTLERISCHE LEITUNG

Luísa Saraiva &
Senem Gökçe Oğultekin

PERFORMANCE

Luísa Saraiva, Nathan Bontrager,
Senem Gökçe Oğultekin,
Peter Rubel

MUSIKALISCHE LEITUNG

Nathan Bontrager, Peter Rubel

BÜHNE Carlos Azeredo Mesquita

LICHTDESIGN Ladislav Zajac

GESANGSCOACH

Marie Richter, Linda Berg

PRODUKTIONSLEITUNG

Alexandra Schmidt

DANK AN

Jan Burckhardt, Joséphine Evrard,
Tilman O'Donnell,
Benjamin van Bebber

PRODUKTION

Luísa Saraiva und
K3|Tanzplan Hamburg

KOPRODUKTION

Teatro Municipal do Porto

GEFÖRDERT DURCH

NRW Landesbüro Freie
Darstellende Künste, Kunst-
stiftung NRW, Hamburgische
Kulturstiftung und Stadt Essen

UNTERSTÜTZT DURCH

PACT Zollverein Essen

Basierend auf der durational performance „Hark!“, bei der das Publikum selbst über die Verweildauer entscheidet, entsteht für tanz nrw 21 ein Video-Parkour, bei dem die barocke Musik im Mittelpunkt steht. Die Folkwang-Absolventinnen Luísa Saraiva & Senem Gökçe Oğultekin erschaffen ein Klangerlebnis, das dem Publikum ein tiefes Eintauchen in die Musik ermöglicht: Man hört, was man sieht, und sieht, was man hört. Zusammen mit den Musikern Peter Rubel und Nathan Bontrager schlagen sie eine Brücke zwischen den singenden Körpern und den Zuschauer:innen. Der Gesang hinterlässt Spuren im Raum, Spuren klingender Körper. „Hark! – Lausche!“ Die barocken Werke „Hail Bright Cecilia“ von Henry Purcell und „Libretto“ von Nicholas Brady dienen der Suche nach einem akustischen Körper, der hört, empfängt, widerhallt und ein Echo produziert.

Based on the durational performance „Hark!“, in which the audience itself decides how long it stays, a video parkour is being created for tanz nrw 21 that focuses on baroque music. Folkwang graduates Luísa Saraiva & Senem Gökçe Oğultekin have created a sound experience that enables audiences to immerse themselves in the music: we hear what we see and see what we hear. Together with musicians Peter Rubel and Nathan Bontrager, they build a bridge between singing bodies and the audience. The singing leaves traces in the space, traces of sonorous bodies. „Hark! – Listen!“ The baroque works „Hail! Bright Cecilia“ by Henry Purcell and „Libretto“ by Nicholas Brady aid this quest for an acoustic body that hears, receives, reverberates and echoes.

WWW.LUISASARAIVA.COM



DEUFERT&PLISCHKE JUST IN TIME - Foto: deufert&plischke

Köln, 7. April 2021

Liebe Tans,

es fühlt sich sehr privat an, dir zu schreiben. Ich fühle mich, als ob wir nicht mehr gesprochen haben, seit ich off war und meine allerintimsten Hoffnungen auf ein tolles Leben mit dir ausgemacht habe. Solange da hatte ich Angst, nicht gut genug zu sein, oder dass mein Körper mich verlässt (es schien ja ganz klar, dass ich bei dir erst von irgendwem angelehnt werden müsste), später dann, nicht leidenschaftlich und treu genug zu sein, dass wir zusammenbleiben können. Ich habe immer noch das Gefühl, du brauchst eigentlich mehr von mir. Vielleicht sind wir aber auch zusammen in einem Alltag angekommen, in dem mein Körper bei dir ok ist, so wie es für mich ok ist, dass das Leben mit dir mehr Tage am Schreibtisch bedeutet als im Studio (ich merke dann zwar nicht an dich, spekuliere aber einen Haufen über deine RELEVANZ und deine POTENZIALE, während ich über das Gefühl stolze, dass mein Hintern vom Sitzen ganz platt wird.) Vielleicht lächelt du mit mir trotzdem genauso gerne rum wie mit Madonna auf der Bühne. Wenn wir uns nicht sehen, schlumpfe ich zusammen. Du bist auf jeden Fall am besten, wenn du da bist. Ich bin froh, dass ich nicht bit bit bit fühle wegen dir (auch wenn ich es toll finde, du würdest mich nicht gleich so muttermachen, wenn das mal nicht so ist!) Ich bin froh dass ich mit dir alle meine Freund*innen sehe, ich bin froh, dass du mehr bist als Bauchmuskelübungen und größer als eine Matte. Ich mag am liebsten den Moment nach dem Training, wo ich richtig körperlich weiß, was ich alles kann und will. Du machst mein Herz wach und müde. Ich danke dir dass du meine andere Liebe als deine Freund*innen akzeptierst. (Du bist aber die Nummer 1!)

♡ deine ...

RENEGADE

DRANG



Foto: Oliver Look

STREAM FR 07 | 05 19 Uhr
 STREAM 18 Uhr TANZ.MATCH

STREAM SA 08 | 05 18 Uhr
 STREAM 17 Uhr TANZ.MATCH

KONZEPT, CHOREOGRAFIE
 Malou Airaudo

TANZ
 William Hayibor-Venous,
 Kwame Osei, Solomon Quaynoo,
 Wilhelmina Stark, Francesca
 Zaccaria, Rymon Zacharei

PRODUKTIONSLEITUNG
 Uta Grabhoff

PRODUKTIONSASSISTENZ
 Konrad Roch

BÜHNE, KOSTÜME
 Mark Sieczkarek

VISUALS
 Künstlerkollektiv Impulskontrolle

LICHT Moritz Bütow

PRODUKTION
 Pottporus e.V.

KOPRODUKTION
 PACT Zollverein Essen,
 Theater im Pumpenhaus Münster

GEFÖRDERT DURCH
 Ministerium für Kultur und
 Wissenschaft des Landes
 Nordrhein-Westfalen,
 NRW Landesbüro Freie
 Darstellende Künste,
 Kulturinitiative Heme

Es gibt kaum eine Definition des urbanen Tanzstils Krump, die ohne das Etikett „aggressiv“ auskommt. Krump als getanzte Kampfansage? Was aggressiv erscheint, ist für die Tänzer:innen vielmehr Ausdruck für das, was sie im Moment bewegt. Wut, Liebe, Angst, Sehnsucht – jede Bewegung erzählt ihre Geschichte. Direkt und voller emotionaler Wucht. Auf der Bühne begegnen sich sechs Performer:innen, getrieben durch das Bedürfnis zu erzählen, was sich mit Worten nicht sagen lässt. Hoch energetisch, schnell, expressiv und mit jeder Faser ihres Körpers. Mit „DRANG“ liefert Renegade unter der künstlerischen Leitung von Malou Airaudo eine neue Perspektive auf diesen urbanen HipHop-Tanzstil.

It is hard to find a definition of the urban dance style krumping that doesn't label it "aggressive". Is krumping the dance version of picking a fight? What appears aggressive is in fact the dancers' way of expressing what they are feeling at that moment. Rage, love, fear, desire – each movement tells a story. Directly and full of emotional force. On stage, six performers convene, each driven by a need to tell something which cannot be expressed in words. Their stories are highly energetic, fast-paced, expressive and told with every fibre of their bodies. With "DRANG", Renegade – under the artistic direction of Malou Airaudo – offers audiences a new perspective on this urban hip-hop dance style.

ARTMANN
& DUVOISIN
UMZUG IN EINE
VERGLEICHBARE
LAGE

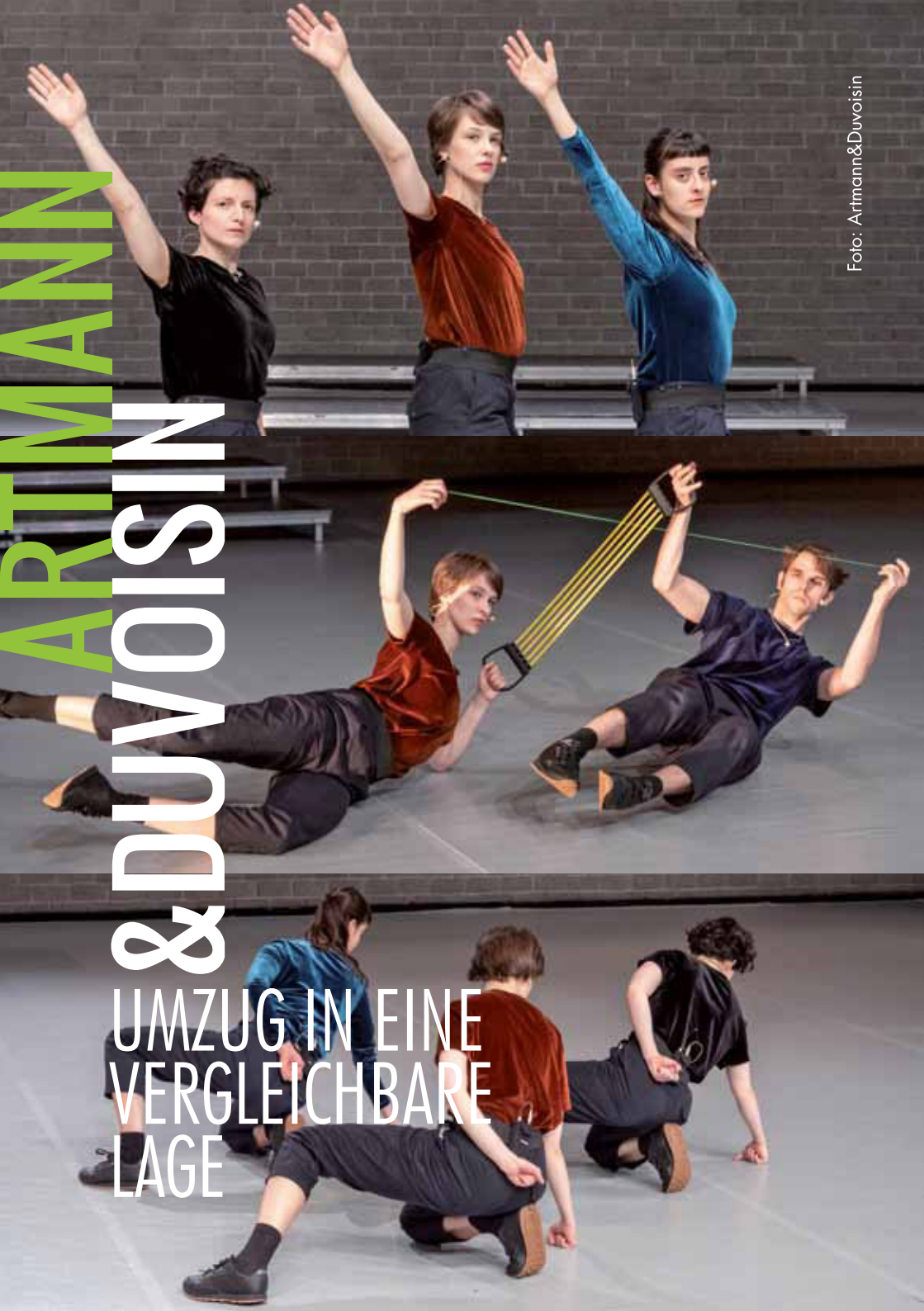


Foto: Artmann&Duvoisin

KONZEPT, CHOREOGRAFIE
Artmann&Duvoisin

TANZ
Diana Treder, Anne-Lene Nöldner,
Samuel Duvoisin, Elsa Artmann

VIDEO Ale Bachlechner

LICHT Jan Wiesbrock

MUSIKALISCHE BETREUUNG
Ann-Christin Bloch

OUTSIDE EYE
Silvia Ehnis Perez Duarte,
Khadidiatou Bangoura

PROJEKTMANAGEMENT
Caroline Skibinski

PRODUKTION
Artmann&Duvoisin

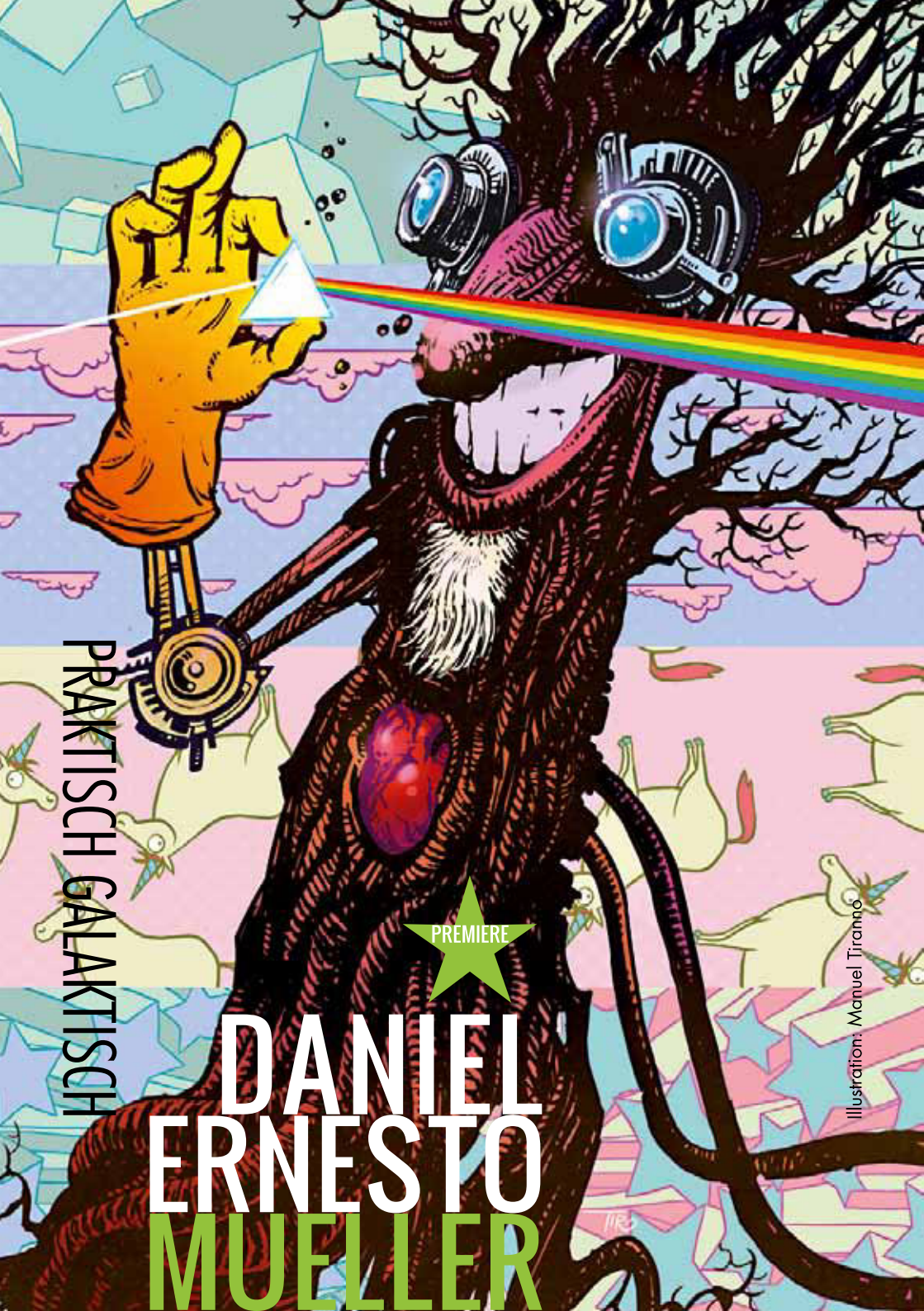
KOPRODUKTION
tanzhaus nrw Düsseldorf

GEFÖRDERT DURCH
Kulturamt der Stadt Köln,
Ministerium für Kultur und
Wissenschaft des Landes
Nordrhein-Westfalen,
NRW Landesbüro Freie
Darstellende Künste, Fonds
Darstellende Künste aus Mitteln
der Beauftragten der
Bundesregierung für Kultur
und Medien

UNTERSTÜTZT DURCH
KunstSalon-Stiftung, Quartier
am Hafen, Kunststiftung NRW,
international Dance Artist
Service NRW

Wie verwandeln sich Worte zu Sprache? Wie wandelt sich Sprache zu Gesten? In Anlehnung an Simone Fortis „News Animations“ lauschen Artmann&Duvoisin nach der Körperlichkeit von Radionachrichten und wandeln diese um: Wie können die Tänzer:innen das gehörte Zeitgeschehen sichtbar machen? Ist diese Art der Dokumentation auch zugleich politische Handlung? Die Performer:innen beziehen sich dabei auf die Beobachtung aus dem Frühjahr 2020, als sich das Coronavirus in den EU-Ländern verbreitet – aber unzureichend über die Situation an den europäischen Grenzen berichtet wird, an denen geflüchtete Menschen unter katastrophalen Bedingungen leben. „Umzug in eine vergleichbare Lage“ überlagert tänzerische Handlungen mit einer live gesprochenen, akustisch verstärkten und verfremdeten Textmontage. Fast unmerklich entsteht dadurch eine Verschiebung zwischen Fürsorglichkeit und Grausamkeit, zwischen Solidarisierung und Ausgrenzung.

How can words be transformed into language? How can language be transformed into gestures? In the style of Simone Forti's "News Animations", Artmann&Duvoisin listen for the physicality of radio newscasts and translate them: How can dancers render audio reports of current events visible? Can this kind of reporting likewise be considered a political act? The performers reference observations from early 2020, when the coronavirus began to spread throughout the EU – but an inadequate number of reports addressed the situation at the European borders, where refugees live under catastrophic conditions. "Umzug in eine vergleichbare Lage" features a live-voiced, acoustically enhanced yet distorted text montage superimposed on top of dance-like movements. Very subtly, this leads to a shift from solicitude to cruelty, from solidarity to exclusion.



PRAKTISCH GALAKTISCH

PREMIERE

DANIEL
ERNESTO
MUELLER

Illustration: Manuel Tiranno

STREAM SA 08 | 05 15 Uhr

STREAM SO 09 | 05 15 Uhr

KONZEPT, CHOREOGRAFIE

Daniel Ernesto Mueller

PERFORMANCE

Rodolfo Piazza Pfitscher Da Silva

KOMPOSITION

Misagh Azimi

RAUM Moritz Ellerich

TECHNIK Eckehard Merholz

OUTSIDE EYE Simon Hartmann

PRODUKTIONSLEITUNG

Susanne Berthold

PRODUKTION

Daniel Ernesto Mueller

KOPRODUKTION

PACT Zollverein Essen

GEFÖRDERT DURCH

Fonds Darstellende Künste
aus Mitteln der Beauftragten
der Bundesregierung für Kultur
und Medien, das Ministerium
für Kultur und Wissenschaft des
Landes NRW, NRW Landesbüro
Freie Darstellende Künste,
Stadt Essen

Bevor die Nacht beginnt, verzaubert die Dämmerung unsere Umgebung in eine Fantasiewelt. Büsche verwandeln sich in Zwerge, Bäume werden zu Riesen. Die Silhouetten von Steinen, Pflanzen und Tieren werden im blauen Licht zu fantastischen Wesen. Kleines wird groß, jedes leise Knacken wird zum lauten Krachen. Genauso spannend wie unheimlich ist diese Zwischenwelt, die sich ständig verändert. Und so schnell wie sie mit ihren Wesen aufgetaucht ist, verschwindet sie in der Dunkelheit. Praktisch galaktisch.

Before night falls, twilight enchants our surroundings and transforms them into a fantasy world. Bushes become dwarfs, trees become giants. The shadows of rocks, plants and animals become distorted and morph into fantastical creatures in the blue haze. Little things seem big, every little clicking sound is amplified into a bang. This in-between world full of constantly changing elements is just as thrilling as it is unsettling. And just as swiftly as this shadow world with its magical creatures arose, it disappears into darkness once again. Virtually galactic!



EL CUCCO PROJEKT

Foto: Julia Franken

JUST BEFORE FALLING

IDEE, CHOREOGRAFIE

Sonia Franken &
Gonzalo Barahona

MASKEN, BÜHNENBILD

Gonzalo Barahona &
Sonia Franken

PERFORMANCE

Carla Jordão, Jimin Seo

VOICE Ann Geraldine Franken

LICHT Roman Sroka

KOMPOSITION Valerij Lisac

KOSTÜM Lena Thelen

PRESSE neurohr & andrä

ADMINISTRATION

Jacqueline Gräf

TRAILER, FOTOS UND

VIDEODOKUMENTATION
Julia Franken

PRODUKTION

Sonia Franken

KOPRODUKTION

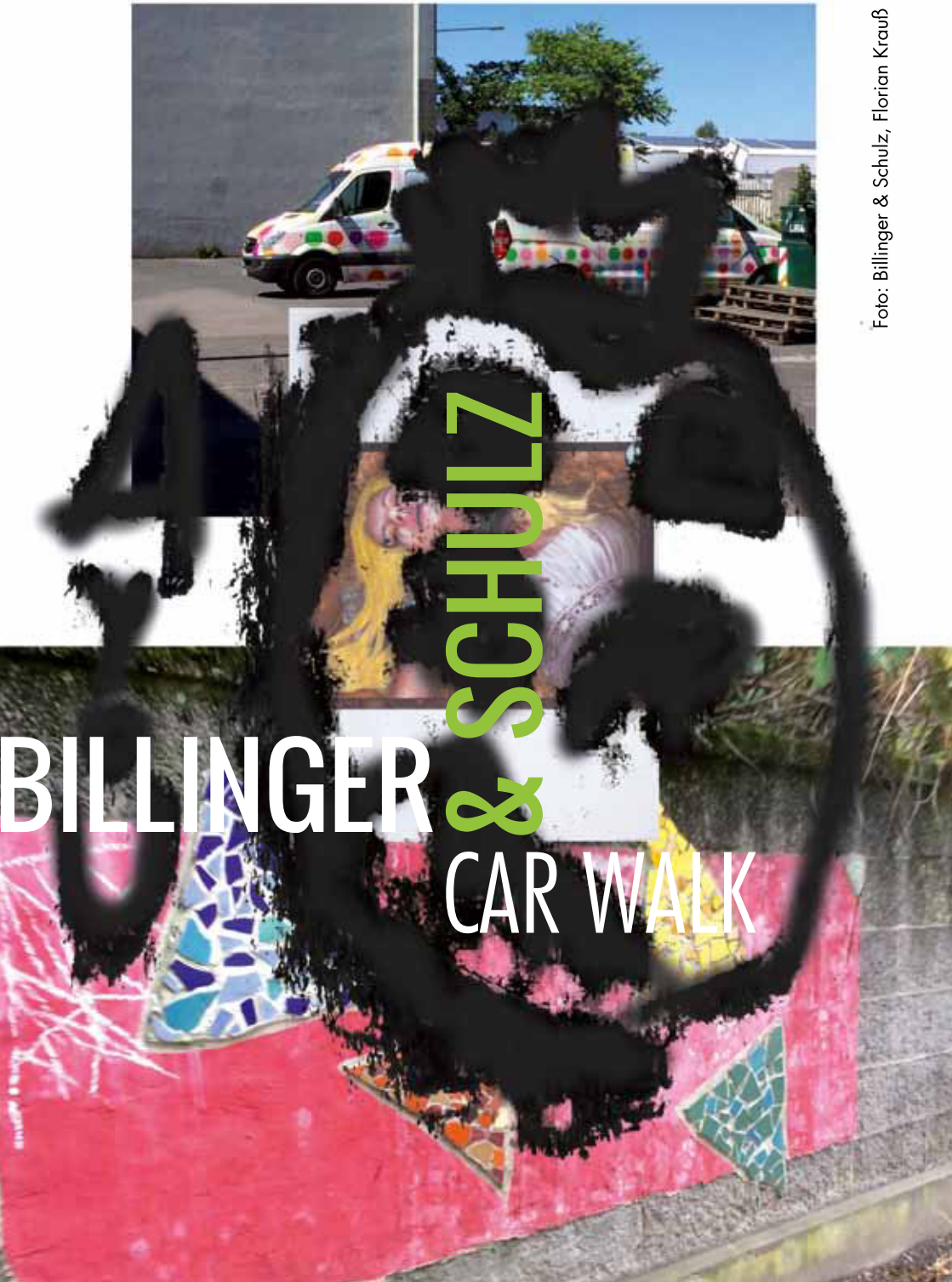
Barnes Crossing

GEFÖRDERT DURCH

Kulturamt der Stadt Köln,
Ministerium für Kultur und
Wissenschaft des Landes
Nordrhein-Westfalen, NRW
Landesbüro Freie Darstellende
Künste, Kunststiftung NRW

Ist es beruhigend zu wissen, dass Dinge, die fallen, auf unendlich viele verschiedene Arten zerbrechen – aber nie zweimal auf die gleiche Weise? „Just before Falling“ lässt das Publikum diesen Moment kurz vor dem Fall, kurz vor dem Zerbrechen immer wieder erleben. Zwischen Wiederholung und Detailverliebtheit durchlaufen die zwei Performerinnen als täuschend echt maskierte Mensch-Tier-Wesen scheinbar gleiche Situationen immer wieder aufs Neue. El Cuco Projekt konfrontiert die Zuschauer:innen „mit dem Unberechenbaren und deshalb mit dem Leben selbst“ (Thomas Linden, choices). Unsere Alltagsroutinen werden anschaulich auf den Kopf gestellt, und so hinterfragt „Just before Falling“ unser Verständnis von linearer Zeit und Raum.

Is it comforting to know that things that fall can break apart in an infinite number of ways – but never in the same way twice? “Just before Falling” allows audiences to experience that moment just before the fall, just before things shatter, over and over again. Between constant repetition and attention to detail, two masked performers parading as deceptively real-looking human-animal hybrids navigate what appear to be the same situations time and time again. El Cuco Projekt confronts audiences “with the unpredictable and thus with life itself” (Thomas Linden, choices). With this vivid display of our everyday routines turned topsy-turvy, “Just before Falling” challenges our linear understanding of time and space.



BILLINGER

& SCHULZ

CAR WALK

Foto: Billinger & Schulz, Florian Krauß

KONZEPT, CHOREOGRAFIE, RAUM, KOSTÜME
 Verena Billinger & Sebastian Schulz
 PERFORMANCE Thomas Bauer, Magdalena Dzece
 Challenge Gumbodete, Nadja Simchen
 KAMERA Florian Krauß
 ZUSAMMENARBEIT RAUM Marlin de Haan
 ZUSAMMENARBEIT KOSTÜME Sandra Li Maennel
 AUFNAHMELEITUNG, FAHRERIN,
 PRODUKTIONSASSISTENZ Sarah Schäfer
 KAMERAASSISTENZ, POSTPRODUKTION Felix Bausch
 KOSTÜMASSISTENZ Souheila Benhassen, Lea Sommer
 PROJEKTORGANISATION Emma Atzenroth
 SET-RUNNER Paula Veenema
 MITARBEIT BEWEGUNGSRECHERCHE Gal Fefferman

PRODUKTION Billinger & Schulz

KOPRODUKTION

FFT Düsseldorf, Künstlerhaus Mousonturm Frankfurt am
 Main im Rahmen der Tanzplattform Rhein/Main

GEFÖRDERT DURCH

NATIONALES PERFORMANCE NETZ - STEPPING OUT,
 gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für
 Kultur und Medien im Rahmen der Initiative NEUSTART
 KULTUR. Hilfsprogramm Tanz., Hessisches Ministerium
 für Wissenschaft und Kunst, Kulturamt der
 Landeshauptstadt Düsseldorf.

Die künstlerische Arbeit von Verena Billinger und
 Sebastian Schulz wird mehrjährig gefördert durch die
 Stadt Frankfurt am Main sowie durch die Konzeptions-
 förderung Tanz des Landes Nordrhein-Westfalen.

Die Tanzplattform Rhein/Main, ein Projekt von
 Künstlerhaus Mousonturm und Hessischem
 Staatsballett, wird ermöglicht durch den Kulturfonds
 Frankfurt Rhein/Main und gefördert vom Kulturamt der
 Stadt Frankfurt am Main, dem Hessischen Ministerium
 für Wissenschaft und Kunst und der Stiftungsallianz
 (Aventis Foundation, BHF BANK Stiftung,
 Crespo Foundation, Dr. Marschner-Stiftung, Stiftung
 Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main).

In der Parkplatz-Performance „Car Walk“
 treffen vier Tänzer:innen auf ein Auto, das
 Tanzpartner und Tanzraum zugleich wird. Mit
 gelöster Handbremse, geschoben und geführt,
 verwandelt sich das Fahrzeug in einen lang-
 sam und bedrohlich tanzenden Körper, den die
 Tänzer:innen austesten, mit dem, über den und
 durch den hindurch sie sich bewegen. In der
 direkten Auseinandersetzung zwischen Mensch
 und Maschine blitzen dabei mit dem Auto ver-
 bundene Bilder, Hoffnungen und Ängste auf:
 Freiheit, Sehnsucht, Ausbruch, Unfall, Tod...
 Und es entsteht ein Raum für Assoziationen
 rund um den PersonenKraftWagen und die
 Automobilität, ihre Vergangenheit, Gegenwart
 und Zukunft, ihre Veränderung.

In the carpark performance "Car Walk", four
 dancers convene on a car that serves at the
 same time as a dance partner and a dance
 space. With the handbrake released, the
 vehicle transforms into a slow and menacing
 dancing body as it is pushed and guided this
 way and that. The dancers test its limits as they
 move along with it, on top of it and through it.
 This direct confrontation between human and
 machine conjures various images, hopes and
 fears connected with cars: freedom, desire,
 escape, accidents, death... The associative
 power of this imagery incites reflection on
 every thing about automobiles and changes
 in automobility from past to present and into
 the future.

EINE EXTRAPORTION TANZ

Alle Festival-Besucher:innen sind eingeladen, an den kostenlosen und praxisnahen Angeboten rund um die Vorstellungen teilzunehmen. Das Format „tanz.access“ schafft inklusive Zugänge und eine größere Barrierefreiheit. „tanz.backstage“, „Physical Introduction“ und „Physical Traces“ wenden sich an alle, die mehr erfahren oder selbst aktiv werden möchten. Im Rahmen von „tanz.match“ entwickeln Künstler:innen und Vermittler:innen neue Formate, die erstmals während des Festivals in der Begegnung erprobt werden.

TANZ.MATCH

gibt Zuschauer:innen die Möglichkeit sich auf unterschiedliche Weise mit einer künstlerischen Produktion auseinanderzusetzen. Im Vorfeld des Festivals und im Rahmen der Proben für die aktuellen Stücke von Renegade, Artmann&Duvoisin und Overhead Project entwickeln Choreograf:innen, Dramaturg:innen und Vermittler:innen gemeinsam Formate, um dem Publikum künstlerische Ideen aus verschiedenen Perspektiven zu vermitteln. Neue Erfahrungen sind vorprogrammiert.

TANZ.BACKSTAGE

ermöglicht Besucher:innen einen Blick hinter die Kulissen: Wie arbeiten Tanzschaffende zusammen und was passiert an den Tagen kurz vor der Vorstellung, beispielsweise bei den letzten choreografischen Proben?

Unser Kamerateam hat bei den Proben zu „Step by Step“ vorbeigeschaut und gibt einen exklusiven Einblick.

TANZ.ACCESS

schafft über Audiodeskription, Dolmetschen in Deutsche Gebärdensprache (DGS) und einfache Sprache Zugänge für Menschen mit sinnesbezogenen Behinderungen. Vor und nach den Vorstellungen bietet sich die Möglichkeit, einen Gesprächsaustausch zwischen Künstler:innen und Besucher:innen durch Zugangsformate zu begleiten.

PHYSICAL INTRODUCTION

lädt das Publikum eine Stunde vor Vorstellungsbeginn ein, selbst aktiv zu werden. Ein:e Tanzvermittler:in leitet circa 45 Minuten einfache Bewegungsabläufe an, die die Gelenke lockern und die Sinneswahrnehmung für das nachfolgende Tanzstück sensibilisieren. Vorkenntnisse sind nicht nötig – einfach mitmachen!

PHYSICAL TRACES

bietet Besucher:innen direkt nach der Vorstellung an, den eigenen Körper wieder in Schwung zu bringen. Durch sprachlich angeleitete Wahrnehmungs- und Bewegungsübungen werden Bilder und Erinnerungsspuren der eben gesehenen Choreografie nochmals aktiviert. „Physical Traces“ dauert circa 30 Minuten und ist auch ohne Vorkenntnisse für alle Interessierten zugänglich.

Gefördert durch die

Aktion
MENSCH

AN EXTRA DOSE OF DANCE

All festival visitors are invited to join in our free, practical opportunities and offers that accompany the performance programme. The format “tanz.access” creates avenues of inclusivity and increased accessibility. “tanz.backstage”, “Physical Introduction” and “Physical Traces” are aimed at all those who would like to find out more or get involved themselves. Through “tanz.match”, artists and outreach workers have been able to develop new formats that will be introduced to audiences at the 2021 edition of the festival for the first time.

TANZ.MATCH

gives audiences various possibilities to explore artistic productions. Prior to the festival – during rehearsals for the latest works by Artmann& Duvoisin, Renegade and Overhead Project – choreographers, drama-turges and outreach specialists worked together to develop formats for presenting audiences artistic ideas from different perspectives. It’s a recipe for new experiences.

TANZ.BACKSTAGE

lets visitors look behind the scenes: how do dance professionals work together and what happens on the days leading up to a performance, for instance at tech rehearsals or final choreographic run-throughs? Our camera team stopped by the rehearsals for „Step by Step” and gives an exclusive insight.

TANZ.ACCESS

creates access for people with sensory-related disabilities via audio description, interpretation into German Sign Language (DGS) and simple language. There will also be opportunities for visitors to engage in interactive talks with the artists through access formats before and after the performances.

PHYSICAL INTRODUCTION

invites audiences to get their own bodies moving an hour before the performance begins. For about 45 minutes, a dance instructor will guide participants through simple exercises to loosen the joints and rouse the senses in preparation for the upcoming performance. No previous experience required – just join in and have fun!

PHYSICAL TRACES

offers audience members the chance to reenergise their bodies directly after a performance. Participants will receive instruction in perceptual and physical exercises that reactivate the imagery and traces of the choreography they have just seen. “Physical Traces” lasts about 30 minutes and is open to anyone interested in getting their body moving regardless of ability level.

Gefördert durch die

Aktion
MENSCH

	MI 28 04	DO 29 04	FR 30 04	
ON DEMAND		iDAS NRW WEITERMACHEN Vier Künstler:innenportraits aus dem Lockdown	iDAS NRW WEITERMACHEN Vier Künstler:innenportraits aus dem Lockdown	
11 Uhr				
15 Uhr				
16 Uhr				
17 Uhr			17.00 - 19.00 ZOOM DEUFERT&PLISCHKE JUST IN TIME (Workshop Essen)	
18 Uhr	18.00 - 22.00 PREMIERE HARTMANNMUELLER DIE ULTIMATIV POSITIVE, PERFORMATIV INSTALLATIVE, RELATIV ALTERNATIVE SCHÖPFUNG			
19 Uhr	19.00 - 22.00 SEONGMIN YUK FLOUNCE INTO FLOUNCE	19.00 - 19.30 ZOOM TANZ.MATCH zu CIRCULAR VERTIGO	19.00 - 19.45 ZOOM PHYSICAL INTRODUCTION zu ATLAS 3 - BLU BLU BLU	
20 Uhr	20.00 - 21.15 FESTIVAL-ERÖFFNUNG Im Anschluss: REUT SHEMESH COBRA BLONDE	20.00 - 20.50 LIVE PREMIERE OVERHEAD PROJECT CIRCULAR VERTIGO	20.00 - 21.00 EMANUELE SOAVI INCOMPANY ATLAS 3 - BLU BLU BLU	
		20.00 - 21.00 URSINA TOSSI REVENANTS		
		20.00 - 21.00 URSINA TOSSI REVENANTS mit Audiodeskription		
		20.00 - 21.30 PREMIERE FELIX BÜRKLE/STARTING POINT LAST ORDER		
21 Uhr			21.00 - 21.50 SILKE Z. COMFORT ZONE	
			22.00 - 22.30 ZOOM PHYSICAL TRACES zu COMFORT ZONE	

	SA 01 05	SO 02 05	MO 03 05	
	iDAS NRW WEITERMACHEN Vier Künstler:innenportraits aus dem Lockdown	iDAS NRW WEITERMACHEN Vier Künstler:innenportraits aus dem Lockdown	RAYMOND LIEW JIN PIN TOUCH	
			11.00 - 12.00 E-MOTION/TAKAO BABA BOYS DON'T DANCE mit DGS	
		15.00 - 16.00 E-MOTION/TAKAO BABA BOYS DON'T DANCE		
		15.00 - 16.00 E-MOTION/TAKAO BABA BOYS DON'T DANCE mit DGS		
		15.00 - 17.00 ZOOM DEUFERT&PLISCHKE JUST IN TIME (Workshop Bonn)		
	16.00 - 18.00 ZOOM DEUFERT&PLISCHKE JUST IN TIME (Workshop Mülheim)			
	18.00 - 19.00 TACHOTINTA CULTURAL DRAG	18.00 - 19.00 LIVE COCOONDANCE HYBRIDITY	18:30 - 19.15 SPRUNGBRETT <=> TANZRECHERCHE NRW	
		19.10 - 19.45 ZOOM PUBLIKUMSGESPRÄCH zu HYBRIDITY mit DGS		
		19.00 - 20.00 UHR URSINA TOSSI REVENANTS	19:30 - 20.00 ZOOM TALK: SPRUNGBRETT <=> TANZRECHERCHE NRW	
	20.00 - 21.10 BODYTALK BILDERZERSTÖRER	20.10 - 20.45 ZOOM PUBLIKUMSGESPRÄCH zu REVENANTS		
	20.00 - 21.00 COOPERATIVA MAURA MORALES CHERCHEZ LA FEMME		20.00 - 21.30 MOUVOIR / STEPHANIE THIERSCH BILDERSCHLACHTEN	
	21.10 - 21.40 ZOOM PHYSICAL TRACES zu CHERCHEZ LA FEMME	20.00 - 21.00 TACHOTINTA CULTURAL DRAG		



Stream



Video on Demand



Live und Premieren



Publikumsformate

	DI 04 05	MI 05 05	DO 06 05	
ON DEMAND	RAYMOND LIEW JIN PIN TOUCH	SPRUNGBRETT <> TANZRECHERCHE NRW	SPRUNGBRETT <> TANZRECHERCHE NRW	
	SPRUNGBRETT <> TANZRECHERCHE NRW			
15 Uhr				
17 Uhr	17.00 - 19.00 ZOOM DEUFERT&PLISCHKE JUST IN TIME (Workshop Köln)			
18 Uhr				
19 Uhr		19.00 - 21.00 ZOOM DEUFERT&PLISCHKE JUST IN TIME (Workshop Viersen)	19.00 - 19.50 LIVE BLUE ELEPHANT DANCE COMPANY VIBRATION CELEBRATION	
		19.00 - 19.55 TANSAN-SUI / CHIKAKO KAIDO AGE OF CURSE	19.00 - 19.30 TANZ.BACKSTAGE zu STEP BY STEP	
20 Uhr	20.00 - 21.05 COOPERATIVA MAURA MORALES EFECTO MARIPOSA	20.00 - 21.00 URSINA TOSSI REVENANTS	20.00 - 21.15 PREMIERE TANZHAUS NRW + BALLETT AM RHEIN STEP BY STEP (Programm A)	
		20.00 - 21.00 UHR URSINA TOSSI REVENANTS mit Audiodeskription	20.00 - 21.05 COOPERATIVA MAURA MORALES EFECTO MARIPOSA	
			20.00 - 21.00 COCOONDANCE HYBRIDITY	
		20.00 - 21.00 BEN J. RIEPE CREATURE	20.00 - 21.50 BEN J. RIEPE GESCHÖPFE	21.10 - 21.40 ZOOM PHYSICAL TRACES zu HYBRIDITY
21 Uhr				

FR 07 05	SA 08 05	SO 09 05	
<p>SPRUNGBRETT <> TANZRECHERCHE NRW</p>	<p>SPRUNGBRETT <> TANZRECHERCHE NRW</p>		
	<p>15.00 - 15.45 PREMIERE DANIEL ERNESTO MUELLER PRAKTISCH GALAKTISCH</p> <p>15.00 - 17.00 ZOOM DEUFERT&PLISCHKE JUST IN TIME (Workshop Krefeld)</p>	<p>15.00 - 15.45 DANIEL ERNESTO MUELLER PRAKTISCH GALAKTISCH</p>	
	<p>17.00 - 17.30 TANZ.MATCH zu DRANG</p>	<p>17.00 - 20.00 ZOOM FESTIVALABSCHLUSS JUST IN TIME Abschlussball</p>	
<p>18.00 - 18.30 TANZ.MATCH zu DRANG</p>	<p>18.00 - 19.00 UHR RENEGADE DRANG</p> <p>18.00 - 18.30 ZOOM TANZ.MATCH zu CIRCULAR VERTIGO</p>		
<p>19.00 - 20.00 PREMIERE RENEGADE DRANG</p> <p>19.00 - 19.35 LUÍSA SARAIVA & SENEM GÖKÇE OĞULTEKIN HARK!</p> <p>19.00 - 19.30 TANZ.BACKSTAGE zu STEP BY STEP</p>	<p>19 - 19.50 UHR OVERHEAD PROJECT CIRCULAR VERTIGO</p> <p>19.00 - 19.45 ZOOM PHYSICAL INTRODUCTION zu COBRA BLONDE</p>		
<p>20.00 - 21.15 PREMIERE TANZHAUS NRW + BALLETT AM RHEIN STEP BY STEP (Programm B)</p> <p>20.00 - 21.00 ARTMANN&DUVOISIN UMZUG IN EINE VERGLEICHBARE LAGE</p>	<p>20.00 - 20.50 REUT SHEMESH COBRA BLONDE</p> <p>20.00 - 20.50 LIVE EL CUCO PROJEKT JUST BEFORE FALLING</p> <p>20.00 - 21.50 BEN J. RIEPE GESCHÖPFTE</p>		
<p>21.00 - 22.00 COOPERATIVA MAURA MORALES CHERCHEZ LA FEMME</p>	<p>21.00 - 21.30 BILLINGER & SCHULZ CAR WALK / N.N.</p>		

VERANSTALTER PRESENTERS

BONN

theaterimballsaal
Rainald Endrass
info@theater-im-ballsaal.de
Brotfabrik Bühne Bonn
Karel Vanek
karel.vanek@brotfabrik-bonn.de

DÜSSELDORF

tanzhaus nrw
Bettina Masuch
Stefan Schwarz
info@tanzhaus-nrw.de

ESSEN

PACT Zollverein
Choreographisches Zentrum NRW
Stefan Hilterhaus
info@pact-zollverein.de

KÖLN

Kulturamt der Stadt Köln
Gisela Deckart
gisela.deckart@stadt-koeln.de
nrw landesbuero tanz
Heike Lehmke
heike.lehmke@landesbuerotanz.de

KREFELD

Kulturbüro der Stadt Krefeld
Fabrik Heeder
Dr. Gabriele König
Dorothee Monderkamp
kultur@krefeld.de

MÜLHEIM

Ringlokschuppen Ruhr
Matthias Frense
Zsolt Káldy
info@ringlokschuppen.de

MÜNSTER

Theater im Pumpenhaus
Ludger Schnieder
ludger@pumpenhaus.de

VIERSEN

Kulturabteilung der Stadt Viersen
Petra Barabasz
petra.barabasz@viersen.de

WUPPERTAL

Kulturbüro der Stadt Wuppertal
Urs Kaufmann
urs.kaufmann@stadt.wuppertal.de

Alle News bei Facebook
[Get all news on Facebook](#)

WWW.FACEBOOK.COM/TANZNRW

IMPRESSUM IMPRINT

VERANSTALTER PRESENTED BY

Tanzproduzenten-Konferenz-NRW (TpK)
c/o nrw landesbuero tanz e.V.

FESTIVAL OFFICE

nrw landesbuero tanz
Im MediaPark 7
D-50670 Köln
+49 (0)221.888 95 398

PROJEKTLEITUNG PROJECT MANAGEMENT

Heike Lehmke, Armin Leoni

PRODUKTION PRODUCTION

Franzi Hauser

KOMMUNIKATION COMMUNICATION

Kerstin Rosemann

PRESSE PRESS

Maike Lautenschütz

TANZVERMITTLUNG OUTREACH PROGRAMME

Henrike Kollmar, Rut Profe-Bracht

KOORDINATION COORDINATION STREAMING

Melissa Müller

FINANZEN FINANCE DEPARTMENT

Astrid Lutz

TANZ.ACCESS

Catharina Gadelha, Sabine Lindlar

SPRUNGBRETT <> TANZRECHERCHE NRW

PROJEKTLEITUNG PROJECT MANAGEMENT

Sabina Stücker

REDAKTION EDITORIAL STAFF

Kerstin Rosemann

ÜBERSETZUNG TRANSLATION

Lynnette Polcyn

GESTALTUNG GRAPHIC DESIGN

Andreas Potthast



25 Jahre tanz netz. de

25 Jahre tanznetz.de

DAS Portal in Internet

Täglich aktuell
News, Kritiken, Themen, Leute,
Premierenkalender,
Tipps für Premieren,
Steamings, TV und Kino

www.tanznetz.de

 tanznetz.de

kultur.west
kultur.west
kultur.west
kultur.west
kultur.west
kultur.west
kultur.west
kultur.west
kultur.west
kultur.west
kultur.west
kultur.west

MEHR
KULTUR
AUS
NRW

10
AUSGABEN
PRO JAHR IM
ABO



KULTURWEST.DE

tanz im Probeabo

Zum Anfassen. Inklusive Digitalabo.
Endet automatisch.



3 Hefte
für 33 €
frei Haus

Bestellen Sie das Geschenkabo in unserem Shop unter www.der-theaterverlag.de
oder per E-Mail an kommunikation@der-theaterverlag.de

Oder schreiben Sie uns an:

Der Theaterverlag Friedrich Berlin, Kommunikation, Nestorstraße 8-9, 10709 Berlin.



Sie schlafen.
Wir schreiben.

Auf nachtkritik.de finden Sie normalerweise die Kritiken zu Theaterpremierern am Morgen danach. Da die Theater nicht spielen, finden Sie bei uns Streams und einen aktuellen digitalen Spielplan.

**nacht
kritik.de**

choices

Das MeinungsMagazin

trailer

biograph
engels



Tanz.

Was mich bewegt

www.choices.de/abo www.choices.de/newsletter
www.trailer-ruhr.de/abo www.engels-kultur.de/abo

WWW.TANZ-NRW-AKTUELL.DE

DIE PARLAMENTE DEN V I E L E N



Kampagne zur Bundestagswahl 2021
Mehr Informationen und Mitmachen: dievielen.de

FESTIVALFÖRDERER

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Kunststiftung
NRW



FESTIVALPARTNER

tanzhaus nrw
düsseldorf

PACT
ZOLLVEREIN

FREUDE.
JOY.
JOIE.
BONN.

nrw landesbuero
tanz.



STÄDTEPARTNER / SPIELORTE UND WEITERE FÖRDERER

BONN



theaterimballsaal

DÜSSELDORF



Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



ESSEN

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



KULTURBÜRO

KULTUR RUHR GmbH

KÖLN



KREFELD



FABRIK HEEDER
Kulturzentrum der Stadt Krefeld



MÜLHEIM

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



MÜNSTER



VIERSEN



VIERFALT.
Kultur in Viersen

WUPPERTAL

Tanztheater Wuppertal
Pina Bausch



Die Produktion „REVENANTS“ wird gefördert durch



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

tanz.access wird gefördert durch Aktion Mensch



MEDIENPARTNER



kultur.west



see you!

tanz
nrw
DREIUND
ZWANZIG

FESTIVAL FÜR ZEITGENÖSSISCHEN TANZ

